

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).  
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf.,  
für die zweigespaltene Zeile Feiltschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N<sup>o</sup> 104.

Halle, Donnerstag den 6. Mai  
Mit Beilagen.

1875.

Das nächste Stück dieser Zeitung erscheint Freitag den 7. Mai.

## Telegraphische Depeschen.

**Genoa**, d. 3. Mai. Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preußen sind heute Abend hier eingetroffen. Allerhöchstdieselben wurden vom Deutschen Consul und von dem Bürgermeister der Stadt am Bahnhofe empfangen.

**Darmstadt**, d. 4. Mai. Der Kaiser von Rußland wird gutem Vernehmen nach am 11. oder 12. Juni d. J. zu einem etwa vierzehntägigen Aufenthalt in Jugenheim eintreffen.

**Breslau**, d. 4. Mai. Nach einer dem „Dresdener Journal“ aus Prag zugegangenen Meldung hat in der Angelegenheit, betreffend die Verlassenschaft des verstorbenen Kurfürsten von Hessen das Kaiserliche Hofmarschallamt entschieden, daß die Silberkammer im Werthe von 3 Millionen, weil dieselbe zum Fideikommissvermögen gehöre, an Preußen, das allein erberechtigt sei, auszuliefern sei.

**Wien**, d. 4. Mai. Die „Presse“ meldet, daß sich ein Delegirter der Oesterreichisch-Ungarischen Regierung in der nächsten Zeit nach Italien begeben werde, um über den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen den beiden Staaten Unterhandlungen einzuleiten. Die letzten Vereinbarungen sollen dann in Wien getroffen werden. — Am Mittwoch werden hier unter Theilnahme Ungarischer Vertreter die in Petersburg begonnenen Verhandlungen der Oesterreichisch-Russischen Zollconferenz, welche die Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs, die Vermehrung der Zollämter und die Vereinfachung der Zollmanipulationen zum Gegenstande haben, wieder begonnen und zum Abschlusse geführt werden.

**Wesht**, d. 3. Mai. Sitzung des Unterhauses. In der Debatte des Budgets forderte der Baron Sennyey die Regierung auf, ihr Programm bezüglich aller augenblicklich obschwebenden Fragen vorzulegen, damit die Wähler bei den bevorstehenden Wahlen genügend orientirt wären. Der Finanzminister Sjell beantwortete in längerer, beifällig aufgenommener Rede die kritischen Ausführungen Sennyey's und hob besonders hervor, daß bereits im Staatshaushalte bedeutende Ersparungen gemacht worden seien. Der Minister bemerkte sodann, daß, wenn zu Anfang des nächsten Jahres sich vielleicht ein Cassabeficit ergeben sollte, ein solches keineswegs gleichbedeutend mit einem unbedeckten Deficit des ganzen Jahres sein würde, da dasselbe mit Cassenoperationen leicht zu decken wäre. Der Minister wies ferner nach, daß das erste Quartal des laufenden Jahres keineswegs einen Ausfall, sondern im Gegentheil factische Mehreinnahmen gegen die gleiche Zeit des Vorjahres aufzuweisen habe. Diese Mehreinnahmen würden außerdem durch die neuen Steuergesetze noch eine Steigerung erfahren. Der Minister erklärte endlich, daß die Regierung bei der Einbringung des Budgets im neuen Reichstage ihr Programm entwickeln werde. Im gegenwärtigen Augenblicke die Darlegung desselben zu verlangen sei unbillig — Die äußerste Linke beantragte darauf, den Budgetgesetzentwurf abzulehnen. Morgen wird die Generaldebatte fortgesetzt werden.

**Bern**, d. 4. Mai. Das Interventionsgesuch der Freiburger Regierung, die hiesige katholische Kirche den römischen Katholiken wieder einzuräumen, ist von der Regierung des Kantons Bern zurückgewiesen worden.

**Rom**, d. 3. Mai. Sitzung der Deputirtenkammer. Der Deputirte Mancini begünstete seine — bereits gemeldete — Interpellation, betreffend das Verhalten der Regierung gegenüber dem Clerus. Derselbe führte eine Reihe von Thatsachen an, die nach seiner Ansicht zur näheren Beleuchtung des Verhältnisses der Regierung und dem Vatikan geeignet seien und welche er als Symptome einer Veröhnlichkeit auf Seiten der Regierung betrachten könne. Eine Veröhnlichkeit hätte

er aber für unmöglich, sofern nicht etwa der Staat der Kirche sich unterwerfen wolle. Der Interpellant brachte sodann die Art und Weise zur Sprache, in der Bischöfen das Exequatur ertheilt werde, verbreitete sich über das Verhalten der höhern und niederen Geistlichkeit gegenüber den Staatsgesetzen und den Organen der Statregierung, verlangte eine strikte Beobachtung des Garantiegesetzes und forderte, unter Bekämpfung der vom Cultusminister in der Sonnabendssitzung vorgebrachten Argumente, die Regierung auf, daß sie fortan eine den Bedürfnissen und historischen Traditionen Italiens besser entsprechende Politik einschlagen möge.

**Paris**, d. 3. Mai. Die Unterzeichnung der deutsch-französischen Postkonvention ist heute Nachmittag erfolgt.

**Paris**, d. 4. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht die Ernennung von 28 neuen Brigade- und Divisionsgeneralen. Wie die „Agence Havas“ hinzufügt, handelt es sich dabei nicht um neu geschaffene Stellen, sondern um die Wiederbesetzung von Posten, deren bisherige Inhaber zurückgetreten waren.

**London**, d. 4. Mai. Fast alle Abendblätter besprechen die gestrige Interpellation des Grafen Russel über die deutsch-belgische Angelegenheit und erklärten sich gegen jegliche Intervention, da der ganze Konflikt eines für den europäischen Frieden bedrohlichen Charakters durchaus entbehre.

**Cattaro**, d. 3. Mai. Der Fürst von Montenegro ist in Begleitung des Archimandriten, der Senatoren und zahlreicher Leibgardisten heute Vormittag hier eingetroffen und von dem Commandanten, General Ivanovic, empfangen worden. Das Musikcorps der aufgestellten Ehrencompagnie spielte die Montenegroische Volkshymne. Der Fürst nahm in dem Hause des Bürgermeisters Wohnung und nahm hier die Aufwartung der Suite des Kaisers Franz Josef entgegen. Mittags machte der Fürst mit seinem Gefolge einen Besuch beim Kaiser, welcher denselben unmittelbar darauf erwiderte.

## Das Klostergesetz.

Um sich zu vergegenwärtigen, welche Fortschritte in der Befreiung unseres Staatslebens von römischer Umgarung seit wenigen Jahren gemacht worden, muß man sich Angesichts des jetzt vorliegenden Entwurfs des Klostergesetzes an die Erörterungen erinnern, welche 1869 dem sogenannten Moabiter Klostersturm folgten. Sechs Jahre sind seitdem erst vergangen, aber welche Veränderung! Damals hatten das feste Unternehmen, in einer Stadt wie Berlin ein Kloster zu errichten, und die darauf gefolgten Excesse zuerst wieder die allgemeine Aufmerksamkeit auf das üppige Emporschießen klösterlicher Niederlassungen in Preußen gelenkt; aber als Sneyt in seinem dem Abgeordnetenhaus erstatteten Berichte ein wahrheitsgetreues Bild der Gesetzmäßigkeiten entworfen hatte, welche allein eine solche Entwicklung ermöglicht, fehlte im Landtage wie im Volke selbst fast auf allen Seiten der Muth, an die Beseitigung des aufgedeckten Schadens zu gehen; so trefflich hatte die hierarchische Politik es verstanden, den Glauben zu verbreiten, daß unbedingtes Gewährenlassen der ultramontanen Unternehmungen allein den vielgerühmten confessionellen Frieden erhalten könne. Was es mit dem letzteren auf sich hatte, haben wir seitdem an den Früchten jener „Friedenszeit“ erfahren; vor sechs Jahren aber war der Ultramontanismus noch stark genug, zu bewirken, daß durch Einverständnis aller Parteien des Abgeordnetenhauses der Sneyt'sche Bericht von der Tagesordnung des Plenums ferngehalten wurde. Heute machen seine Ausführungen einen Theil der Motive eines Gesetzesentwurfs aus, der, von der

Regierung unter dem Beifall der großen Mehrheit des Volkes und des Abgeordnetenhauses eingebracht, die Beseitigung aller in Preußen bestehenden Klöster zum Zweck hat. Die Erinnerung an die Entwicklung der Dinge, welche so weit geführt, hat uns während der letzten Tage, in denen Manche die Vorlegung des Entwurfs in Frage gestellt schien, keinen Augenblick an derselben zweifeln lassen. In dem staatlichen Kampfe gegen die römische Hierarchie Deutschlands waren die zu führenden Schläge nicht in einem vorher entworfenen einheitlichen Plane vorgezeichnet, sondern von dem Verhalten des Feindes nach jeder ihm beigebrachten Niederlage war es abhängig, ob ein weiteres Stück des von ihm usurpirten Gebietes staatsseitig besetzt wurde; diese Kampfart bringt es mit sich, daß im Allgemeinen der Regierung die Initiative zu neuen Maßregeln überlassen bleibt, aber auch, daß eine solche, einmal angekündigt, wirklich durchgeführt werden muß; daß Zurückweichen von einer Position, an deren Eroberung man, wenn auch nur durch Vorhinderung der ersten Bedritten, gegangen, würde gerade so wie im wirklichen Kriege als eine dem Feind ermuthigende Niederlage gelten.

So werden wir denn endlich erleben, daß das fast 9000 Mann — hier darf man jede Frau mindestens einem „Manne“ gleich achten — starke papistische Freikorps, das in den Klöstern Preußens kasernirt ist, aufgelöst wird, zum Theil alsbald, zum Theil allerdings erst nach einer Frist, welche uns bedauerlich lang erscheint. Doch dieser Mangel kann die Genugthuung über die allgemeine Maßregel nur verringern, nicht aufwiegen. Die Klöster sind Stätten, in denen durch den unbedingten Gehorsam gegen die Oberen die Menschenwürde vernichtet wird; so weit ihre offenbaren Zwecke löbliche sind, können dieselben ohne klösterliche Organisation, durch Menschen, welche als Gleiche unter Gleichen mit ihren Nebenmenschen leben, gerade so gut erfüllt werden; mit der klösterlichen Organisation so sonst guten Zwecken aber hängen zusammen alle zur Genüge bekannten Uebelstände des Besitzes der „tobten Hand“, hängt zusammen die Pest der Erbschleicherei; und vor Allem sind die Klöster Feldlager der gegen den Staat streitenden Kirche. In dieser Beziehung kann nichts deutlicher reden, als die Zahlen der Statistik: bis zum Jahre 1850 hatte die römische Kirche es nicht unternommen, sich in Preußen zu politischem Kampfe zu organisiren, und bis zu diesem Jahre zählte man in unserem Staate noch nicht 1000 Mitglieder von Orden und Congregationen; nach dem Erlaß der Verfassung begann diese Organisation, und heute ist die Zahl auf fast 9000 gestiegen. Mit Recht erklären die Motive, daß der Artikel 4 der Verfassung, welcher dasselbe garantiert, Vereinigungen im Auge habe, deren Mitglieder selbstständige Menschen bleiben; das Vereinsrecht im Sinne der Verfassung ist eine Garantie der bürgerlichen Freiheit, nicht ein Werkzeug zur indirekten Einführung der Sklaverei in Preußen. Doch so treffend dieser allgemeine Theil der Begründung des Entwurfs ist, so wenig kann man das Gleiche von derjenigen der einzelnen Bestimmungen sagen.

Der Gesetzentwurf macht von der allgemeinen Anordnung des § 1, welcher die Auflösung der bestehenden klösterlichen Niederlassungen binnen 6 Monaten verfügt, die Errichtung neuer und die Aufnahme neuer Mitglieder in die bestehenden unterlag, Ausnahmen zu Gunsten zweier Kategorien von Orden und Congregationen: derjenigen, welche sich mit Unterricht und Erziehung, und derer, welche sich mit der Krankenpflege

beschäftigen. Der Zahl der Klostermitglieder nach, auf welche „Ausnahmen“ sich beziehen, werden die letzteren aber in Wahrheit Regel, die an die Spitze des Gesetzes gestellte Regel zur Ausnahme. Der Beseitigung binnen 6 Monaten würden nach dem Entwurfe nur diejenigen Klöster verfallen, deren Insassen sich entweder einem rein „beschaulichen Leben“ oder der Seelsorge widmen; der ersteren sind nur etwa 180 Personen, die Zahl der letzteren erhebt aus den Motiven nicht genau, doch da dabei nur männliche Personen in Betracht kommen, die Gesamtzahl dieser in sämtlichen Klöstern sich aber auf etwa 1000 beläuft, während die etwa 8000 weiblichen Mitglieder sich fast ausschließlich mit Unterricht und Erziehung resp. mit Krankenpflege beschäftigen — so ist es klar, daß nach den Bestimmungen des Gesetzes Entwurfes in der That die Regel derselben zur Ausnahme, die Ausnahme zur Regel werden würde.

### Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute zunächst von der fortschreitenden Genesung des Abg. Pascher ein Zeichen gegeben, indem dem Hause ein Urlaubsgesuch des Patienten für die Zeit der Reconvalescenz vorgelegt wurde. — Auf der Tagesordnung stand das Gesetz betr. die Schutzwaldungen und Waldgenossenschaften. Nach dem Vortrage des Referenten kam in der Kommission die wirtschaftlichen und staatsrechtlichen Motive, welche dem Gesetz zu Grunde liegen, zu eingehender Besprechung und wurde auch die Lehre von der klimatischen und Kulturbeziehung der Waldungen kurz entwickelt. Man erkannte an, daß der Regierungsentwurf dem Bedürfnis der Jetztzeit entspreche, wenn er, ohne die allgemeine klimatische Bedeutung der Wälder als Motiv in Eigenthumsbeschränkungen heranzuziehen, den Begriff der Schutzwaldungen, so wie er gethan, begrenze. Das Bedürfnis nach Erlaß eines Schutzwaldgesetzes wurde allgemein anerkannt, denn zahlreiche wirtschaftliche Mißstände und Kulturschäden sind durch Waldzerstörungen in Preußen herbeigeführt worden. Ueber Art und Maß der den Eigenthümern von Schutzwaldungen aufzuerlegenden Beschränkungen ist die Kommission nicht überall den Bestimmungen des Regierungsentwurfs beigetreten, sondern hat denselben mehrfach abgeändert. Das Haus trat in der Specialdiskussion der Kommissionsvorlage ohne wesentliche Veränderungen nach ziemlich eingehender technischer Debatte überall bei, gelangte indes nur bis zum § 31 und vertagte darauf die Verhandlung, um in einer Abend Sitzung den Rest der Vorlage durchzuberathen.

### Deutschland.

**Berlin, d. 4. Mai.** Se. Majestät der König haben geruht: Dem Pfarrer Baumgarten zu Priorat im Kreise Bitterfeld den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Kaufmann und Rathmann Ferschland zu Pr. Friedland die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Kaiserliche Telegraphen-Direction in Halle macht bekannt, daß am 16. d. M. die Kaiserliche Telegraphen-Station in Walsungen, Herzogthum Sachsen-Meinungen, wieder eröffnet wird; dieselbe ist mit der Postanstalt combinirt. — Am 1. Juni wird in Sulza im Großherzogthum Sachsen-Weimar eine mit der Ortspostanstalt vereinigte

### 5] Aus der Emigrantenzelt.

Historische Novelle von Rudolph Waldener.

(Fortsetzung.)

Dieser Schmerz, von welchem wir sprachen, war dem Grafen Stuart, nebst dem höchsten Glücke seines Lebens, von einer Hand gekommen. Der Graf hatte nur einmal geliebt, wahr, innig, mit der ganzen Kraft seiner Seele geliebt, und diese Liebe galt einem Fräulein Louise d'Anglure, welche später in Remiremont den Schleier genommen.

Der Graf ließ in diesem Augenblicke die wechselnden Ereignisse seines Lebens an seinem inneren Auge vorbeiziehen. Selbst die am wenigsten zur Reflexion geneigten, die am wenigsten speculativen Persönlichkeiten haben dann und wann einen Moment, in welchem sie einen prüfenden Blick auf ihr vergangenes Leben werfen.

Der Graf erinnerte sich seiner heiteren, glücklichen, in Schottland's fernem Bergen verbrachten und verträumten Kindheit, wo noch die zärtliche Sorgfalt einer liebenden, früh verstorbenen Mutter sein junges Leben bewachte. Als Jüngling hatte sein Vater ihn genährt mit der Erinnerung an den alten Glanz seines Hauses, und der Vergleich dieses Glanzes, mit dem dürftigen Loos, welches ihm geworden, hatte neben einem Stolze, dem nichts als die Fülle eines thätigen, durch ein würdiges Streben erfüllten Lebens fehlte, um vollkommen berechtigt zu sein, sein Gemüth mit einer gewissen Bitterkeit erfüllt, die ihn nie verließ.

Am längsten aber weilten seine Erinnerungen bei dem Bilde einer bleichen Klosterfrau in Remiremont, die den stolzen Namen Louise d'Anglure, den sie geführt, als das Leben ihr noch lachte, als sie noch mitten in jener Welt stand, der sie seitdem entfagt, mit dem bescheidenen einer Soeur Angélique vertraute.

Die Liebe zu ihr war ein Lichtblitz, ein Sonnenstrahl, im Leben des Grafen gewesen, und die Treue, mit welcher er das Andenken an Diejenige, welche er wie eine Heilige verehrte, durch sein Leben getragen, die Kraft, mit welcher er die Liebe zu ihr festgehalten in seinem Herzen, mochte mit Manchem versöhnen, was später sein Leben verdunkelte, welches ihm, die Wahrheit zu sagen, niemals über, leerer, inhaltsloser erschienen war, als jetzt. Innerlich war er froh, daß die Ereignisse sich in das Mittel geschlagen, um ihn aus diesem gehaltlosen Treiben heraus zu reißen und ihn auf eine Bahn zu schleudern, wo Kampf, Thätigkeit, viel-

leicht selbst kriegerische Vorbereitungen seiner warteten. Er fühlte sich zu etwas Besserem berufen, als sein Leben thatenlos in Drogen zu vergeuden, und vielleicht wäre er, statt eines Häftlings, ein großer Mann geworden, wenn die Umstände ihn begünstigt hätten.

Es entging dem Grafen nicht, daß die Partei, an welche er sein Geschick angeknüpft, eine dem Untergange g.weihte war, und wenn er der Zukunft gedachte, die immer trüber sich umwölkte, so fühlte er sein Herz bedrückt, eine düstere Ahnung bemächtigte sich seiner wie das Vorgefühl eines nahen Unglücks, eines Gefühls, dessen er spottete, welches er indessen nicht weg zu raisonniren vermochte.

„Wah! keine Grillen!“ rief er endlich aus, indem er mit der Hand, wie um seinen Unmuth zu verschleudern, über seine hohe und breite Stirn strich. „Sei kein Narr, Stuart! Nec te vestigia terrent, sagt schon Horaz. Mag die Zukunft für die Zukunft sorgen!“

Graf Stuart war wirklich ein schöner Mann, hoch und schlank gewachsen, mit dem weiß-n. Teint des Schotten, mit den dunklen Augen, welche an das spanische Blut seiner Mutter erinnerten, war er in seiner reich mit Gold gestickten Uniform, dem Gordon blau auf der Brust, eine selbst imposante Erscheinung, der die leichten Falten, welche zwischen den Augen auf seiner Stirn sich zeigten, keinen Eintrag thaten.

Im Allgemeinen stimmt der scheidende Tag, die sinkende Sonne die Seele weich und milde, macht sie aber auch zugleich für trübe Eindrücke empfänglicher. Am Abend brängstigt uns Manches, dessen wir am Morgen spotten, Manches erscheint uns am Abend schwarz, was wir beim ersten Strahle des neuen Tages in weniger düsterm Lichte erblicken. Insbesondere war es selbst dem jungen Morgen nicht gelungen, die Willkommenheit gänzlich zu entfernen, welche auf der Seele des Grafen lastete. Der Besuch, welchen er heute dem Grafen von Broglie zu machen hatte, verurthete ihm, dem gewandten Hofmann, ein gewisses Herzklopfen, dessen er sich nicht erwehren konnte: mußte doch dieser sein Besuch nicht über seine Stellung zur Partei — diese war ihm durch seine Principien klar genug vorgezeichnet — sondern über seine Stellung innerhalb derselben entscheiden.

Derartige Besuche, wie sie dem Grafen oblagen, erlaubte die Etikette nur im Wagen zu machen. Nun besaß Stuart indessen nur zwei Reitpferde und einen einzigen Diener, ein ärmlicher Aufzug, wenn man ihn



# F. A. Schütz Tapeten- und Teppich-Fabrik WURZEN.

**Dresden**  
Seestrasse Nr. 10,  
erste Etage.

**Leipzig**  
Markt Nr. 11,  
erste Etage.

**Halle a/S.**  
Brüderstrasse Nr. 2,  
am Markte.

## Lager

von:

Tapeten und Borduren.  
Rouleaux und Goldleisten.  
Tischdecken.  
Möbel- und Portieren-Stoffen.  
Weissen Gardinen.  
Teppichen.  
Cocos- u. Manilla-Fabrikaten.  
Angora-Decken.

## Neuheiten in Satins, Double-Serges, Cretonnes u. Gobbelins.

Einen hohen Adel und eine hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir auf meine **Wagenfabrik** aufmerksam zu machen. Vertraut mit den in Hauptstädten Deutschlands sich bietenden Neuheiten der Wagenbauerei, glaube ich allen, den einfachsten wie auch den höchsten Ansprüchen auf diesem Gebiete genügen zu können und Aufträge in kürzester Zeit zur Ausführung zu bringen. Alle Reparaturen werden schnell und reell ausgeführt. Mit Zeichnungen sehe ich nach Wunsch gern zu Diensten.

Halle a/S., Leipzigerstrasse Nr. 33.

Hochachtungsvoll  
**D. Keil.**

## Baumaterialien.

**Prima engl. u. stettiner Portland-Cemente, Zeolith-Dachpappe** in Rollen, **Steinkohlen-, Kiepen- u. Lapidar-Theer, englische und deutsche Chamottesteine** in verschiedenen Marken, **Chamotte-mörtel, Gyps, Asphalt, Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken in beliebig geschlagenen Längen etc. etc. empfiehlt billigst

**Gustav Mann junior,**

a. d. Magdeb.-Leipz. Bahn Delitzscherstr. 7,  
und gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

**Ober-Röblinger Briquettes und Pressteine** hat stets vorräthig und offerirt billigst

**Gustav Mann junior,**

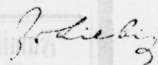
a. d. Magd.-Leipz. Bahn Delitzscher Str. 7 u. gr. Ulrichsstr. 11.

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

**Vier Goldene Medaillen** — Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.  
**Drei Ehrendiplome** — Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.  
Das Diplom "Hors Concours", Lyon 1872.

**Nur ächt** wenn die Etiquette eines jeden Topfes den

Namenszug  in blauer Farbe trägt.

Engros Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft:

Herrn **F. Bohnenstiel Nachf.** in Magdeburg. Herrn **J. C. F. Schwartze** in Berlin. Herrn **Brückner Lampe & Co.** in Leipzig.

Zu haben in allen Colonialwaaren- und Delicatessen-Handlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.

## Frischer Stettiner Portland-Cement

traf ein, und empfehle solchen ab meinem Lager Station **Nauendorf** und ab hier zu den billigsten Preisen.

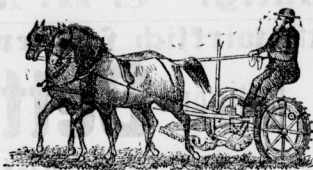
Wettin a. S. **Feodor Stoye.**

## Baumaterialien.

**Deutsche und engl. Portland-Cemente, Zeolith- und Stein-Dachpappen, Holz-Cement** (alleinige Vertretung für Carl Schmidt & Co., Hirschberg), **Leisten, Steinkohlentheer, Papp- und Lattennägel, Asphalte, Bitterfelder Thonröhren** von 5-63 Ctr. lichte Weite zu Fabrikpreisen zc. zc. empfiehlt billigst

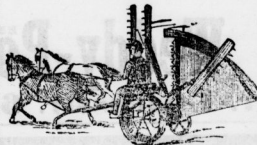
**J. Triest,**

Merseburger Chaussee 18.



## Getreide- & Gras-Mähmaschinen

von **Walter A. Wood, Johnston**, neueste schmiedeeiserner, im verflochtenen Jahre in allen europäischen Ländern mit größtem Erfolge benützt, **Samuelson**, neueste **Omnium Royal**,



offeriren wir in Originalen wie eigenem Fabrikat unter dem Bemerken, daß mit jeder Maschine gern ohne vorherige Zahlung eine **Probe** gestattet wird. Reserverheile zu genannten Gattungen sind stets am Lager. Möglichst frühzeitige Bestellung erbeten.

Leipzig-Rednitzer

## Maschinenfabrik & Eisengiesserei v. Götjes, Bergmann & Co.

### Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein

### Flaschenbier-Geschäft

nach **Rathhausgasse 12**, in die **Cafeterie** (Eingang vom **Sandberge**). Da mir in dem neuen Lokale **bessere Keller** zur Verfügung stehen, bin ich jetzt um so mehr im Stande, **gute Biere** liefern zu können, und bitte daher das mir bisher gesendete **Wohlwollen** auch ferner zu bewahren. [B. 6995]

**E. Lehmer, Rathhausgasse 12.**

## Saandresch-Maschinen

sowie alle Landwirthschaftlichen Maschinen und Nähmaschinen neuester Constructionen empfiehlt zu Fabrik-Preisen

Cönnern.

Herm. Hitschke.

## J. D. Garrett

Maschinenfabrik

Buckau bei Magdeburg.

Specialität:

**Locomobilen und Dreschmaschinen**

sowie **Maschinen für Drillkultur.**

Cataloge gratis.

[H. 51303]

**Ostsee-Gett-Seringe** (neue vom Frühlingsanfang). Prämiirt Berlin 1873. Sofort nach dem Fange in eine von mir neu erfundenen pikant und wohl schmeckenden **Sauce marinirt** und in hermetisch verschlossenen Dosen verpackt, worauf die Temperatur ohne jeden Einfluß ist. Ich halte jede weitere Empfehlung für überflüssig, bemerke aber, daß diese feine und billige Delikatesse in wenig Jahren eine dauernde Anerkennung selbst bei den höchsten Herrschaften gefunden hat, in Dosen von 9 Pfd. à Dose 6 Mkr., bezgl. in feinsten Tafelbutter gebraten à 6 Mkr. **Blumenheringe** gefalzen à 4 1/2 Mkr. **Geräucherte Seringe** à Riste von 7 Pfd. à 4 Mkr. versende gegen baar oder Nachnahme. Auch in allen renommirten Delikatessenhandlungen und Restaurationen vorräthig. **S. Saecke** in **Barth a. d. Ostsee.**

Die **Annahmestelle** von **Annoncen** für alle blättern und auswärtigen Zeitungen, zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen selbst, ohne Porto und Spesen, befindet sich **in Halle a/S.** **Rudolf Mosse.** Bräderstraße 14, I. bei

Unterzeichnete **Glas- & Porzellanhandlungen** zeigen hierdurch ergebenst an, daß ihre Geschäfte an den Sonntagen vom 9. Mai bis 12. September incl. von Nachmittags 2 Uhr ab geschlossen sind.

**Halle, den 5. Mai 1875.**  
**G. Ferber. E. Heckert. J. A. Heckert.**  
**G. Kohlig. C. H. Naundorf.**

Eine größere Partie wirklich schöner  
 weisser u. fertiger **Bettdecken**

bin ich im Stande zu **außergewöhnlich billigen** Preisen zu offeriren.

**H. C. Weddy-Pönicke,**  
 gr. Ulrichsstr. 61.

**Alexandersbad** Wasserheil-Anstalt u. Kurort für Nervenkranke im Fichtelgebirge bei Hof und Eger: Franzensbad. Saison vom 15. Mai bis Ende October. [H. 8160]  
 Dr. med. **E. Cordes.**

**Bei Husten,**

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen u. giebt es kein bewährteres Linderungsmittel als

**Fenchelhonig**

von **L. W. Egers** in **Broslau**, jede Flasche mit dessen im Glase eingebraunter Firma, Siegel und Facsimile.

**Fabrik-Niederlage in:**  
 Halle a/S. bei **C. H. Wiebach**, Leipzigerstr. Nr. 2 und **C. Müller**, Leipzigerstraße 106. **Aschersleben:** Ferd. Göhler. **Artern:** Hermann Fuchs. **Bleiherode:** W. Brosin. **Bitterfeld:** F. Krause. **Cölbe:** S. Kortenbagen. **Cönnern:** Th. Müller. **Eilenburg:** Ernst Wiese. **Eisleben:** Anton Wiese sowie bei S. Schmidt, **Ermsleben:** A. Schlemmer. **Frankenhäusen:** Carl Herberg. **Freiburg a/U:** C. Förster. **Gräfenhainchen:** S. Glauch. **Heringen:** F. Krause jr. **Heddrungen:** Albert Dittmar. **Hohemölsen:** Aug. Lehmann. **Kelbra:** C. Erbs. **Lützen:** C. F. Weidling. **Löbejün:** L. Wirthold. **Merseburg:** Max Thiele. **Mücheln:** Moritz Kathe. **Nebra:** C. W. Kabisch. **Naumburg:** C. Fickweiler sowie Louis Lehmann. **Querfurt:** J. C. Wiener. **Schölkben:** Louis Köhne. **Schafstedt:** Gnr. Dr. Her. **Stolberg:** C. Fröh. **Sangerhausen:** Fr. W. Quensel. **Stößen:** C. F. Gr. nide. **Zeuchern:** C. F. Burt. **Arb.** Wippa. **Alb. Müller.** **Weißenfels:** C. F. Zimmermann. **Wiche:** C. A. Knorr. **Zöbitz:** C. F. Straube.

**MODES DE PARIS.**

**PUTZ- & MODE-HANDLUNG**

Anfertigung  
 eleganter und einfacher Damen-Garderobe  
 Specialität: französische Blumen und Bänder

**A. & E. DUVINAGE**

Gr. Stein-Str. 66, 1 Tr. **Halle a. S.** Gr. Stein-Str. 66, 1 Tr.

**Gestern von Paris zurückgekommen.** zeigen wir dies den geehrten Damen von Halle u. Umgegend an und empfehlen das Neueste in Modesachen.

**A. & E. Duvinage, gr. Steinstr. 66.**

Unser mit neuen prachtvollen Mustern gut fortirtes

**Gardinen-Lager**

deutschen, englischen und schweizer Fabrikates halten wir zu Einrichtungen bestens empfohlen. Auf Grund neuer Calculation bedeutend ermässigte Preise. Solide Haltbarkeit garantiren

**A. Huth & Co.** Halle a/S.

Große Steinstraße 8.

**Pianino- & Harmonium-Handlung**

von **E. Benemann**, Halle a/S., Leipzigerstraße 11 p., Ecke des Pl. Sandberg, empfiehlt gute Auswahl vorzüglicher Instrumente berühmter Fabriken, zu realen Preisen unter mehrjähriger Garantie. Gute, gebrauchte Instrumente sind daselbst zu vermieten und zu verkaufen.

**Engl. u. Stettiner Portland-Cement** empfehlen **Zoern & Steinert.** Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen in **Lieskau Nr. 18.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

**Das Stahlbad Lauchstädt,** von Alters her durch seine Kurserfolge bei Blutarmuth, Bleichsucht, Hysterie, Rheuma, Lähmungen u. berühmt, eröffnet die Saison am **15. Mai c.**

Die Königl. Badedirection.

**Gummisauger** auf Milchflaschen, für Wiederverkäufer u. im Einzelnen sehr billig bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

**Keine Wanzen mehr!** Apoth. **Benemann's „Koryfon“** vertilgt sofort und radical alle Wanzen und deren Brut. Eßt à Fl. 50 Kpfge. nur bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

**Sauere Gurken!** offerirt in vorzüglichster Waare in Faß von 7 bis 9 Schock **O. Sonntag, Naundorf a/W.**

**Heu!** Gutes thuringer Heu ist täglich Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in der Schimmelgasse Nr. 9 zu verkaufen. Auch sind daselbst 50 Ctr. schönes Luzernkleebau zu haben.

**Spargel** per Kilo 2 Mark in größten weißen Exemplaren, Mittel-Sort. per Kil. 1. 10, Supp.-Sp. per K. 80 & zu beziehen bei **F. Wagner, Obst- u. Gemüsehandlung in Dürrheim a/H.**

**Pelzsachen** übernehme zur Conservirung. **Chr. Voigt.**

**Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Landsberg** Sonnabend d. 8. Mai Nachm. 3 Uhr im Klöpzig'schen Gasthofe. Vortrag des Herrn Professor Dr. Wüst aus Halle über „Die neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Maschinenwesens“, wozu auch Nichtmitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

**Der Vorstand.** C. Sachsse.

**Pfingst-Musik !!!** 6-8 Mann, wird noch angenommen. Näheres beim Gastwirth **Berger** in Schlettau b/Halle.

**Familien-Nachrichten. Geburts-Anzeige.**

Durch die Geburt eines gesunden munteren Mädchens wurden heute früh 8 Uhr sehr erfreut **J. Kroog** und Frau, geb. **Schuncke.** Halle, 4. Mai.

**Todes-Anzeige.**

Am 2. Mai starb mein guter Mann, unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Fleischmeister **F. Pichhahn**, in seinem 74. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen. **Landsberg und Bitterfeld.**

**Erste Beilage.**



Kaiserliche Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Die Einberufung des Bundesrathes steht, wie bereits erwähnt, für den 10. Mai bevor. Eine der dringlichsten Aufgaben, welche derselbe zu erledigen hat, wird der Entwurf eines Bankstatuts sein. Da die Actiengesellschaft für die Reichsbank sich Anfang October constituiren soll, ist es erforderlich, die Publikation der Bankordnung zu beschleunigen.

Die Reichs-Justizkommission hat gestern Abend ihre Beratungen der Civilproceßordnung fortgesetzt und blieb bei §. 211 stehen, zu welchem Abg. Dr. Bähr einen Antrag eingebracht hat, der bezweckt, daß, nachdem der Beweisbeschluß ergangen, in der nämlichen Instanz neue Einreden, Replik etc. nur dann zugelassen seien, wenn sie sich als Nova darstellen, so daß der Beweisbeschluß eine Präclusiv gegen die bis dahin bekannten, aber nicht vorgebrachten Verteidigungsmittel bildet.

Ein Correspondent der „Köln. Ztg.“ bezeichnet eine Herbstsession des preussischen Landtages beauftragt die Feststellung des Staatshaushaltsetats für 1876 als sehr wahrscheinlich. Es haben zwischen den deutschen Bundesstaaten in letzter Zeit umfassende Verhandlungen über Verlegung des Etatsjahres sowohl der Einzelstaaten wie des Reiches stattgefunden, welche das Ergebnis hatten, daß von einer Veränderung der jetzigen Verhältnisse Abstand genommen und vorläufig also Alles beim Alten belassen bleiben muß.

N.C. Der Gesetzesentwurf wegen Ankauf der Pommerschen Centralbahn und der Berliner Nordbahn wird wahrscheinlich noch in dieser Woche zur ersten Beratung kommen und dann an eine Kommission verwiesen werden. Daß in vorliegendem Falle kein anderer Ausweg bleibt, als der staatliche Ankauf, wird allseitig anerkannt; doch ist man mit der Fassung der Vorlage sehr wenig zufrieden. Man findet namentlich in den Preisveranschlagungen eine große Unklarheit und Unvollkommenheit und hält es für höchst anstößig, daß im §. 1. der Kaufpreis durch Maximalsummen angegeben wird, mit der stillschweigenden Voraussetzung, daß die Regierung an denselben nach Möglichkeit abhandeln werde. Es wird Sache der Kommission sein, diesen Ausstellungen gerecht zu werden.

Wie man hört, wird das Abgeordnetehaus außer den Pfingstferien vor dem Schluß der Session nochmals eine vierzehntägige Pause machen, während welcher das Herrenhaus die wichtigsten Gegenstände zum Abschluß bringen können wird.

Die preussischen Bischöfe beabsichtigen nach der „Köln. Ztg.“ wieder eine Immediate-Eingabe an Se. Majestät den Kaiser zu richten, in welcher sie gegen das Klostergesetz protestiren werden.

DN. Wiederholt schon ist mitgeteilt worden, daß die bevorstehende Anwesenheit des Kaisers von Rußland zu einer Demonstration im Sinne des Friedens benutzt werden soll, ohne daß indeß über die Form dieser Kundgebung etwas verlautet. Man glaubt in diplomatischen Kreisen zu wissen, Fürst Bismarck wolle den Kaiser Alexander überzeugen, daß Deutschland absolut keinen feindlichen Gedanken gegen Frankreich hege, dagegen mit Bedauern sehe, wie Frankreich militärische Maßregeln ergreife, die im Gegensatz zu den von ihm behaupteten friedlichen Absichten stehen. Die Mittheilung wird

allen Anschein nach in einer Form erfolgen, welche die Erwartung erwecken läßt, daß Kaiser Alexander den Ausbruch dieser in Berlin herrschenden Stimmung nach Paris gelangen lassen werde. Darin, daß dieser Erwartung entsprochen wird, würde somit der eigentliche Schwerpunkt der Demonstration liegen.

### Halle, d. 5. Mai.

In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Gefängnißvereins wurde beschlossen, daß die Abführung des statutenmäßigen Dritttheils der Einnahmen des Bezirksvereins (Halle) an die Kasse des Provinzialvereins in Zukunft nur stattfinden soll, soweit es die lokalen Verhältnisse des Bezirksvereins gestatten.

Der Verein für Vogelkunde, der am Montag seine General-Versammlung abhielt, beabsichtigt, da eine Anzahl von ca. 40 Beitrittsmeldungen von auswärts vorlag, eine Ausdehnung seines Vereins auf die Provinz Sachsen unter dem Namen „Verein für Vogelkunde und Vogelschutz.“

Bereits wird im Publikum darüber gelagert, daß nach Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer von auswärts verorbene und ungenießbares Fleisch in die Stadt gebracht und verkauft wird. Es macht sich deshalb immer stärker die Ansicht geltend, es müsse im Interesse der Gesundheit der Konsumenten eine Fleischkontrolle ins Leben gerufen werden und sieht man mit Spannung den Beschlüssen entgegen, welche die mit Bewachung hiesiger Kommission fassen wird. In andern Städten richtet die Polizei ihre Aufmerksamkeit auch scharfer auf die Qualität der zum Verkauf gelangenden Nahrungsmittel. Von den hiesigen Bäckern sind bereits mehrere dazu übergegangen, Zweifelnimmigkeitsbröden zu backen, die hoffentlich nicht-gar so sehr ein miniature erscheinen werden.

Wenn einerseits Diejenigen, welche sich über die durch den Rauch der Fabriken-Schornsteine verursachten Belästigungen beklagen, vollständig im Rechte sind, wenn sie auf polizeiliche Uebellung dieser Uebelstände drängen, da zur Verhütung derselben nach den gesetzlichen Vorschriften die neuesten Verbesserungen von den Fabrikinhabern angewandt werden müssen, so erscheint es andererseits auch als höchst ungeschicklich, daß der lästige Straßenstaub, der wohl ebenso viel Lungentrankeheiten wie der Fabrikrauch erzeugt, durch die städtische Wasserleitung, die ja nach Fertigstellung des neuen Rohres und der neuen Maschine in der Lage ist, 300,000 Kf. Wasser mehr als früher zu liefern, gelöst und eine regelmäßige Sprengung der Straßen und Promenaden recht bald eingerichtet werde.

Dem Vernehmen nach hat die Commission, welche den Bau einer neuen Volksschule vorzubereiten hat, sich für den Bauplatz am städtischen Gymnasium, welcher der Stadt gehört, entschieden.

Die Betriebsverhältnisse der Halle'schen Gasanstalt betreffend schreibt man uns, in Bezug auf die in Nr. 95 von sachverständiger Seite gemachten Bemerkungen zu den von uns veröffentlichten Gaszahlen Folgendes: 1. Die Bemerkung „Durchschnittspreis abg. aller Rabatte“ sollte sich nur auf die Orte Zwickau bis Zerbau beziehen. Für die Städte Halle bis Cupen sind die Brutto-Preise ohne Berücksichtigung des Rabattes richtig aufgeführt, zieht man aber Legieren in Rechnung, so ergibt sich für Halle, welches 1872/3 1532456 K.M. Gas für

„Sie kommen aus Paris, Herr Graf?“ antwortete der Marschall. „Was spricht man in Paris, und wie befindet sich der Herzog von Orleans, volre ami intime?“

Die Wahrheit zu sagen, der Graf hatte einen etwas wärmeren Empfang erwartet; allein die Worte: wie befindet sich der Herzog von Orleans? mit dem Zusage: volre ami intime, gaben ihm Aufschluß über die Natur dieser Zurückhaltung; er errieth, daß man ihm in den Kreisen der Emigranten sein vertrautes Verhältnis mit dem Herzoge von Orleans zum Verwurfe machte.

„Sie fragen mich, wie sich der Herzog von Orleans befindet, Monseigneur?“ antwortete Stuart. „Ich bedaure, Ihnen darüber keine Auskunft geben zu können; seit ich mit dem Herzoge von Orleans gebrochen, habe ich keine Gelegenheit gehabt, ihn zu sehen.“

„Ah! Sie haben mit dem Herzoge von Orleans gebrochen?“ versetzte der Marschall.

„Ja, Monseigneur; und was nun das Leben und Weiben in Paris betrifft“, fuhr der Graf fort, „so kann ich Ihnen darüber nur wenig Erfreuliches berichten. Das Volk schmäht den Hof, den König, die Königin, schimpft auf die Aristokraten; bei den Jacobinern declamiren Danton, Camille Desmoulins, Brissot und Robespierre, bei den Cordeliers Danton und Marat gegen das Königthum, so daß das Königthum, nachdem die Dinge einmal so weit gekommen, in der That nichts weiter übrig bleibt, als die Flucht. Je früher seine Majestät in Rommeby eintrifft, um so besser; dort wird der König, umgeben von Bouille's Armee, wenigstens die Sicherheit finden, welche Paris ihm nicht mehr zu gewähren vermag.“

Wenn es Stuart's Absicht gewesen, den Marschall zu confundiren, so war ihm dies vollständig gelungen. Derselbe konnte seine Beklärung kaum verbergen, als er den Grafen von der Flucht des Königs sprechen hörte, deren ganzes Gelingen von der strengsten Geheimhaltung abhing, weshalb der Plan derselben nur wenigen Emigranten und in der Umgegend des Hofes nur den geprüftesten Vertrauten des Königs mitgetheilt werden war.

(Fortsetzung folgt.)

mit dem glänzenden Gefolge der Broglie, Lambesc, Baudemont und Murat und mit dem Luxus vergleicht, mit welchem diese sich umgaben.

André, der Diener des Grafen, war ein alter Mann, der schon über vierzig Jahre zählte, und dessen graues Haar nur dünn und spärlich seinen Scheitel bedeckte. Seit vierzig Jahren, vom Vater auf den Sohn vererbt, bewies er seinem Herrn, neben unerschütterlicher Treue, eine über die Probe erhabene Ergebenheit und wurde vom Grafen nicht wie ein Freund, denn wie ein Diener behandelt.

Wir nehmen nicht Anstand, die fast väterliche Sorgfalt, welche der alte Diener dem Grafen bezeugte, als einen Beweis für dessen, wenn auch durch manche Schwächen getrübt, im Grunde indessen guten und edlen Charakter zu betrachten. Vorgesetzte, Höherstehende, von denen wir etwas zu hoffen, oder zu fürchten, oder die wir überhaupt in irgend einer Weise zu schonen oder zu berücksichtigen haben, sind außer Stande, ein richtiges Urtheil über unseren Charakter zu fällen; ihnen gegenüber gehen wir uns nicht, wie wir sind, sondern wie wir ein Interesse haben zu scheinen, ihnen gegenüber tragen wir unser ganzes Leben hindurch eine Maske. Anders ist es mit unseren Untergebenen, denen gegenüber wir keine Rücksichten zu nehmen gewohnt sind, die wir zum Sündenbock, zum Träger unserer Laster machen: so mußte auch Graf Stuart Eigenschaften besitzen, welche geeignet waren, eine solche Anhänglichkeit, wie sein Diener sie ihm bewies, zu rechtfertigen und zu erwecken.

André hatte, zum Zweck der heutigen Besuche, für einen ziemlich respectable aussehenden Miethwagen gesorgt; in seiner Staats-Livree — blau mit Silber, den Wappfarben des Grafen — öffnete er seinem Herrn den Schlag, sprang dann hinten auf, und der Wagen rollte fort über den Marktplatz nach dem Kesselstadel'schen Palais.

Man hatte Stuart in einen Salon geführt, von dessen Wänden über die Portraits der alten Grafen von Kesselstadel schweigend und ernst auf den letzten Sprossen des schottischen Königthums herablickten. Nach einigen Minuten erschien der Marschall in großer Uniform, die Brust geschmückt mit allen seinen Orden.

„Monseigneur“, redete Stuart, sich respectvoll verneigend, ihn an, „ich bin gestern von Paris hier angelangt, und heute erlaube ich mir, an Ihre Thür zu klopfen, einmal um Ihnen persönlich meine Glückwünsche darzubringen, und dann, um anzufragen, ob Sie, Monseigneur, mit Klatten wollen, die Korbeten zu theilen, welche die Emigranten unter Ihrer siegreichen Führung jedenfalls ernten werden!“

89684 Zhr. verwertete, ein Netto-Durchschnittspreis von 17,6 Pf. pro R.-M., Berlin, welches 1872/3 41603893 R.-M. Gas für 2147793 Zhr. verwertete, ein Netto-Durchschnittspreis von 15,5 Pf. pro R.-M., Halle ist also auch in diesem Falle noch 2,1 Pf. theurer als Berlin. 2. Werthen die monetiren 61 Hect. Kohle ic., wie auch schon im Artikel, bemerkt auf einem Druckfehler, indem sowohl hier, als auch in den weiteren Angaben „61000“ (anstatt 1000 Kil.), „6100 R.-M.“ (anstatt 100 R.-M.), und schon bei der Preisauflistung „6 R.-M.“ die 6 irrthümlich hinzugefügt wurde. Die Gasausbeute selbst ist vollkommen richtig angegeben. Wenn die Dessauer Continental-Gas-Gesellschaft ihren (aus 16 Anstalten) durchschnittlichen Gasertrag von 22,91 R.-M. per 1 Hect. Kohle als einen „normalen“ hinstellt, und die Thüringer Gas-Gesellschaft nicht nur die Erhöhung der Gasausbeute um 1,03 R.-M. auf 22,15 R.-M. (Durchschnitt von 11 Anstalten) als ein „Vorwärtstreben in den wirtschaftlichen Leistungen“ bezeichnet, sondern auch „noch bessere Ergebnisse“ in Aussicht stellt, dann wird die Schlussfolgerung wohl gestattet sein, daß unsere hiesige Anstalt bei einem Ertrag von 20,3 R.-M. doch nicht die in jeder Hinsicht beste Herstellungsweise sich angeeignet haben kann.

**Lotterie.**

In der am 4. d. fortgesetzten Ziehung 5. Klasse 87. Königlich sächsischer Landeslotterie seien folgende Gewinne auf die beigeketteten Nummern: 5000 R. auf die Nr. 17,257. 52,222. 87,181; 3000 R. auf die Nr. 676. 5661. 6290. 7542. 14,621. 15,350. 15,958. 22,457. 23,372. 25,603. 27,469. 30,949. 33,059. 33,244. 36,591. 36,895. 37,060. 45,682. 50,602. 51,432. 52,621. 57,226. 57,584. 61,793. 81,984. 86,995. 89,390. 92,105. 98,643. 99,006. 1000 R. auf die Nr. 214. 4004. 10,137. 10,005. 21,426. 28,808. 29,175. 29,942. 30,729. 34,179. 36,026. 38,332. 41,311. 41,821. 43,161. 47,460. 47,775. 49,128. 54,598. 58,706. 59,642. 62,932. 63,014. 64,435. 70,291. 74,030. 82,385. 85,538. 86,942. 90,204. 90,690 95,672. 500 R. auf die Nr. 1504. 3182. 4099. 7657. 7731. 10,654. 12,610. 18,478. 20,605. 25,294. 37,450. 39,311. 40,955. 42,763. 44,226. 45,833. 45,834. 48,320. 48,686. 49,929. 49,093. 49,128. 51,325. 56,856. 60,173. 61,341. 64,649. 66,609. 73,872. 74,520. 77,738. 80,627. 85,397. 88,316. 88,692. 89,867. 97,849.

**Meteorologische Beobachtungen.**

4. Mai	Morgens 8 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Lufdruck	335,74 Par. L.	335,43 Par. L.	335,47 Par. L.	335,55 Par. L.
Dunstdruck	3,72 Par. L.	2,37 Par. L.	2,61 Par. L.	2,90 Par. L.
Rel. Feuchtigk.	82,1 pCt.	29,7 pCt.	50,6 pCt.	54,1 pCt.
Luftrichte	9,4 G.M.	16,5 G.M.	11,0 G.M.	12,3 G.M.
Wind	—	SO 1.	O 1.	—
Himmelsanocht	völlig heiter.	heiter 2.	völlig heiter.	heiter 1.
Wolkenform	—	Cumulus.	—	—

**Marktberichte.**

Magdeburg, d. 4. Mai. Weizen 182—105 R. Roggen 160—175 R. Gerste 165—190 R. Hafer 100—200 R. pr. 1000 K. Magdeburger Börse, d. 4. Mai. — Kartoffelstrich, pr. 10,000 Liter, loco ohne Fas: 3 R. Nordhausen, d. 4. Mai. (Pr. 2000 G.) Weizen 191 R. 6 Pf. bis 188 R. 23 Pf. Roggen 175 R. 48 Pf. bis R. — Pf. Gerste 180 R. — Pf. bis 166 R. 67 Pf. Hafer 194 R. 30 Pf. Berlin, den 4. Mai. Weizen: Termine billiger verkauft, gefund. 7000 Ctr. Kündigungspreis 191 1/2 Rm. loco 177—204 Rm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität fest, abgelaufene Anmeldungen. — Korn, gelber 191—192 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 191 1/2—193—192 1/2 Rm. bez., Mai/Juni 191—191 1/2—189 1/2 Rm. bez., Juni/Juli 190—191 1/2 Rm. bez., Juli/Aug. 191—192 1/2 Rm. bez. Roggen loco heißt gefragter Preis. Termine kräftigen zu ungefähr gefälligen Schlusspreisen ziemlich fest wurden aber sehr bald bei überwiegen den Abgaben zu nachgeben. Weizen gefund. — Ctr. Kündigungspreis — Rm. loco 166—169 Rm. nach Qualität gefordert, russ. 156—159 Rm. bez., Inland. 164—168 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 156 1/2—157 1/2—159 1/2 Rm. bez., Mai/Juni 152 1/2—153 1/2—152 Rm. bez., Juni/Juli 151—151 1/2—150 1/2 Rm. bez., Juli/Aug. 151 1/2—151—149 1/2 Rm. bez., Sept./Oct. 151—151 1/2—151 Rm. bez. Gerste: große und kleine, loco — 170 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco unverändert, Termine mäßig, gefund. 1000 Ctr. Kündigungspreis 183 Rm. bez. loco 158—180 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. wechsell. 172—186 Rm. bez., vomm. u. meistent. 183—189 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 181—182 1/2 Rm. bez., Mai/Juni 172—170 1/2 Rm. bez., Juni/Juli 169 1/2—168 1/2 Rm. bez., Juli/Aug. 161—163 1/2 Rm. bez. — Erbsen, Hochmaare 182—236 Rm. bez., Futtermaare 167—172 Rm. bez. — Deskaaten: Wintererbsen — bez., poln. — bez., Wintererbsen — bez., poln. — bez. Kaffee in mätter Haltung und zu nachgeben. Weizen gefund., gefund. 2200 Ctr. Kündigungspreis 51,30 Rm. bez. loco 54 Rm. pr. pr. diesen Monat u. Mai/Juni 54 1/2—54 Rm. bez., Sept./Oct. 58 1/2—5 Rm. bez. — Leinöl loco 60 Rm. bez. — Spiritus hat sich auch in Werthe behauptet und schließt auch sehr fest, gefund. 380,000 Liter, Kündigungspreis 53,8 Rm. bez. loco ohne Fas 53,2 Rm. bez., loco mit Fas — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Mai/Juni 57—54 Rm. bez., Juni/Juli 54 1/2—55 Rm. bez., Juli/Aug. 55,8—56,2 Rm. bez., Aug./Sept. 57—56,8—57,2 Rm. bez. Leipziger Productenbörse vom 4. Mai. Weizen per 1000 K. netto 188—207 R. u. Pf.; höher. Roggen per 1000 K. netto 174—180 R. u. Pf., russ. 162—171 R. u. Pf. Gerste per 1000 K. netto loco 136—183 R. u. Pf. Hafer per 1000 K. netto loco 188—190 R. u. Pf. Weizen per 1000 K. netto loco 150—151 R. u. Pf. Hafer per 1000 K. netto loco 270 R. u. Pf. Rapssamen per 100 K. netto loco 17,00 R. u. Pf. Kaffee per 100 R. netto loco 54 R. u. Pf., pr. Mai/Juni 54 R. u. Pf., pr. Sept./Oct. 59 R. u. Pf.; still. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Fas loco 54 R. u. Pf., pr. Mai 54,50 R. u. Pf.; un- verändert.

Umsatz 8000 Ballen. Kubig. Tagesimport 41,000 Ballen, davon 29,000 Ballen amerikanische. Liverpool, d. 4. Mai. Baumwolle (Schlussbericht): Umsatz 8000 Ballen, davon für Exportation und Export 1000 Ballen. Verschiffungen mäßig. Middl. Orleans 8 1/2, middl. amerikanische 7 7/8, fair Dholkerab 5 1/2, middl. fair Dholkerab 4 7/8, good middl. Dholkerab 4 3/4, middl. Dholkerab 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Domra 5 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 5, fair Pernam 8 1/2, fair Emorra 6 1/2, fair Egyptian 9. Petroleum. Berlin, d. 4. Mai: Pr. 100 Kilo loco 27 R., pr. April 25,2 1/2, pr. April/Mai —, pr. Sept./Oct. 26 R. — Hamburg: Geschäftlos, Standard white loco 12,50 Pf., 12,10 Gd., pr. Mai 12,50 Gd., pr. Aug./Dec. 12,00 Gd. — Bremen (Anfangsbericht): Standard white loco 11 R. 25 Pf. Philadelphia. — New-York (d. 3. Mai): Petroleum in New-York 13 1/4, do. in Philadelphia 13 1/4. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 88 C. 15 1/4.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffslent bei Trotha) am 4. Mai Abends am neuen Unterpegel 1,98 Meter, am 5. Mai Morgens am Unterpegel 1,98 Meter. Am 4. Mai Abends am alten Unterpegel 0,98 Meter, am 5. Mai Morgens am Unterpegel 0,98 Meter. Wasserstand der Saale bei Bernburg am 4. Mai Vorm. 1,7 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 4. Mai. Am Pegel 1,37 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 4. Mai 79 Cent. = 1 Elle 9 1/2 Zoll unter Null.

**Börsen-Nachrichten.**

Berlin, d. 4. Mai. Die heutige Fonds- und Actienbörse verkehrte wiederum in unentschiedener aber eher schwächerer Haltung; die Course setzten besonders auf speculativem Gebiet wiederum vielfach matter ein und konnten ihren Anfangsstandpunkt nur schwer behaupten. Es managte der Exportation überhaupt an irgendlicher Aurgang, da von auswärts keine die Börse interessirenden Nachrichten von Belang vorlagen und auch die fremden Notirungen fast ohne Einfluss auf die Haltung der hiesigen Börse blieben. Das Geschäft und die Umsätze gewannen auch heute keine nennenswerthe größere Ausdehnung; das Angebot trat nirgend dringender auf, aberwo aber doch ziemlich allgemein der Kaufwillig gegenüber. — Der Kapitalmarkt bewachte eine ziemlich feste Haltung bei gleichfalls sehr ruhigem Verkehr, während für die Cassamette der hiesigen Geschäftswelt die fast vollständige Geschäftstillung schon einer entschiedenem Tendenz im Wege standen. — Der Geldhand zeigte keine wesentliche Veränderung; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 3% für feinste Briefe. — Von den Oesterreichischen Exportationspapieren traten Creditactien zu Anfangs schwächeren, später steigenden Course am meisten in Verkehr, Franzosen und Lombarden wurden gleichfalls recht fest, aber weniger lebhaft gehandelt. — Die fremden Fonds und Renten hatten zu wenig veränderten Course mäßige Umsätze für sich; Türken und Oesterreichliche Renten waren fest und ruhig; Russische Anleihen und Vobenerredit-Pfandbriefe theilweise gefragt. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen in recht fester Haltung mäßig lebhaft am. — Prioritäten blieben behauptet und still; Rheinische, Bergisch-Markische 3. Oesterreichliche 5% ige ic. gingen in größeren Beträgen um. — Eisenbahnactien waren behauptet und ruhig; die Rheinische, Westfälischen Bahnen traten zu Anfangs schwächeren, später besseren Weisen in verhältnismäßige guten Verkehr. Galizier waren fest und ruhig, wie auch Rumänische Actien. — Bankactien und Industriepapire blieben behauptet und still.

Leipziger Börse vom 4. Mai. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 Pf. 95,80 P., do. kleinere 3% 95,50 P., do v. 1855 v. 100 Pf. 3% 87,50 G., do. v. 1847 v. 500 Pf. 4% 99,10 P., do. v. 1852—1868 v. 500 Pf. 4% 99,20 G., do. v. 1869 v. 500 Pf. 4% 99 G., do. v. 1853—1868 v. 100 Pf. 4% 99 G., do. v. 1869 v. 100 Pf. 4% 99 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 Pf. 4% 99,25 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 Pf. 4% 99,50 G., do. v. 500 Pf. 5% 103,75 G., do. v. 100 Pf. 5% 103,25 G., do. Lbbau: Zittauer Lit. A. 3 1/2% 91 P., do. Lbbau: Zittauer Lit. B. 4% 90,50 P.

**Berliner Börse vom 4. Mai.**

Preuss. Fonds.	Zf.	Sächsische	Zf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,60 Bj.	4
Staats-Anleihe	4	98,60 Bj.	3 1/2
Staatsfondsdichine	3 1/2	90,80 Bj.	4
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2	136,90 Bj.	—
Hess. Pr.-Sch. à 40 Pf.	4	238,00 Bj.	—
Wandbriefe.			
Kur-u. Neumarkische	4	96,30 Bj.	4
Sachsenische	3 1/2	—	4
do.	4	96,00 Bj.	4
do.	4 1/2	102,20 Bj.	4
Pommersche	3 1/2	86,80 Bj.	4
do.	4	95,80 Bj.	4
do.	4 1/2	102,50 Bj. G.	4
Posenische, neue.	4	94,40 Bj.	4
Rentenbriefe.			
Kur-u. Neumarkische	4	97,90 Bj.	4
Pommersche	4	97,25 Bj.	4
Posenische	4	96,80 Bj.	4
Preussische	4	97,00 Bj. G.	4
Rhein-u. Westfäl.	4	97,50 Bj.	4
Sächsische	4	97,75 Bj.	4
Schlesische	4	97,00 Bj.	4
Souvereigns	—	20,53 Bj. G.	80,75 Bj.
Napolcons'dor	—	16,37 Bj.	99,87 Bj.
Imperialis	—	16,82 Bj.	184,10 Bj.
Dollars	—	4,20 Bj.	180,60 Bj.
			281,80 Bj.

**Wechselcours vom 4. Mai.**

Berliner Bankdiscouts.		8 Tage	4%
Amsterdam	100 Fl.	8 Tage	175,10 Bj.
London	1 Pf. Sterling	8 Tage	20,60 Bj.
Paris	100 Frs.	8 Tage	81,80 Bj.
Wien, österr. Währ.	100 Fl.	8 Tage	183,55 Bj.
Augsburg, südd. Währ.	100 Fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 R.-Rubel	3 Wochen	280,00 Bj.
Warschau	100 R.-Rubel	8 Tage	280,00 Bj.

Deutsche Fonds.	Zf.	Def. Credit.	100, 58.	—	354,00 G.
Vad. Pr.-Anl. 67.	4	do. Lott.-Anl. 60	5	117,50 Bj. B.	—
do. 35 1/2 Dbl.	—	do. do. 64	—	307,10 G.	—
Vaier. Präm.-Anl.	4	Frank. Anleihe 71,72	5	—	—
Braunschw.-Pr.-Anl.	—	do. do. 57,30	—	—	—
Dessauer St.-Pr.-A.	3 1/2	do. Tabacs-Dbl.	6	100,10 Bj. B.	—
Westf. Eisen-Dbl.	3 1/2	do. Tab.-Reg.-A.	—	—	—
Weinung. 7 Fl.-Loofe	—	Rumänier	—	8105,90 Bj.	—
		Russ. Pr.-Anl. 64	5	180,00 Bj.	—
Ausländische Fonds.		do. do. 66	5	174,00 Bj. G.	—
Amerikan. rick. 82.	6	do. Vobden-Cred.	5	102,10 Bj. G.	—
Oesterr. Papier-R.	4 1/2	do. Nicolai-Dbl.	4	486,50 G.	—
do. Silberrente	4 1/2	Türkische Anleihe 65	5	543,30 Bj.	—





Hypotheken-Certifikate.	5	103	
Anh. Landesh. Hyp. Pfdb.	5	101 1/2	
Unf. Pf. d. Pr. Hyp. A. B. C.	5	103	
Unf. H. A. I. II. III.	5	101 1/2	⊕
do. do. do. III.	5	99,50	
Hyp. Schiffs.	5	101,50	⊕
Nord. Grund-Cred. Bank	5	105,00	⊕
Pomm. Pr. Hyp. Pfdbriefe	5	100,50	⊕
Sch. Pfdb. d. E. B. C. A. G.	4 1/2	102,80	⊕
Unf. do. do. 1877/78	5	107,10	⊕
do. do. rück. à 110	5	100,50	⊕
do. do. rück. à 110	4 1/2	103,25	⊕
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	103,25	⊕
Krupp. Hart. Dbl. rd. 110	5	88,50	⊕
Oefferr. Bodencr. Pfdb.	5	102,50	⊕
Schiff. Bod. Cred. Pfdb.	5	93,75	⊕
do. do.	4 1/2	90 1/2	⊕
Russ. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5		
<b>Bank- und</b>			
Badener Disconto	6 1/2	97,40	⊕
Amsterdamer Bank	6	89,00	⊕
Bank f. Rhein. u. Westf.	4	75,00	⊕
Bergisch-Mark. Bank	0	77,00	⊕
Berliner Bank	0	81,90	⊕
do. Bankverein	4 1/2	80,25	⊕
do. Handelsgesellschaft	1	116,75	⊕
do. Wafler-Bf.	8 1/2	84,00	⊕
Braunschweiger Bank	7 1/2	102,25	⊕
do. Creditbank	1	57,00	⊕
Breslauer Diskontobank	4	30,25	⊕
Centralbank für Preußen	5	49,75	⊕
Leipziger Creditbank	4 1/2	74,00	⊕
Darmstädter Bank	10	134,70	⊕
do. Fretelbank	6 1/2	103,00	⊕
Deffauer Creditbank, neue	5	80,00	⊕
do. Landesbank	9 1/2	114,50	⊕
Deutsche Bank	6	84,00	⊕
do. Genossensch.	5	101,00	⊕
do. Unionbank	3	72,00	⊕
Disconto-Command.	12	103,50	⊕
Gerar. Bank	8	97,75	⊕
Genossensch. Schuster	1	50,00	⊕
Hamburger Bankverein	8 1/2	97,00	⊕
Hannoversche Bank	6 1/2	104,00	⊕
Hor. B. (Hübner)	18 1/2	120,90	⊕
Leipziger Creditbankalt	9 1/2	138,50	⊕
do. Vereinsbank	5	75,75	⊕
Magdeburger Bankverein	4 1/2	72,00	⊕
Meininger Creditbank	4	87,25	⊕
Norddeutsche Bank	10	146,90	⊕
Nord. Grundcredit	9 1/2	103,50	⊕
Oefferr. Creditbankalt	6 1/2	425,50-5-0,50	⊕
Preussische Bank	12 1/2	157,00	⊕
do. Boden-Credit-Bank	8	102,90	⊕
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	110,50	⊕
Prov. Disconto-Ges.	4	78,50	⊕
Sächsische Bank	10 1/2	118,50	⊕
do. Creditbank	5	85,25	⊕
Schlesischer Bankverein	6	102,50	⊕
Schlesische Bank	6	83,50	⊕
Schwäbische Bank	5 1/2	80,50	⊕
Welmatische Bank	5 1/2		
<b>Industrie-Papiere.</b>			
Berliner			
Deutsche Vangesellschaft	0	40,25	⊕
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	24,50	⊕
do. Brauerei Noabitz	4	63,25	⊕
do. Bhm. Braubaus-Actien	10	100,50	⊕
Berliner Holzbrauerei	4 1/2	50,00	⊕
Brauerei Friedrichshain	1	89,50	⊕
Brauerei Königshof	1 1/4	30,50	⊕
Brauerei Actien Livolt	6 1/4	82,75	⊕
Unions-Brauerei Gratzweil	0 1/4	82,00	⊕
Chem. Fabrik Leonoldshall	—	20,00	⊕
Estafurt Chem. Fabrik	—	14,50	⊕
Et. Gas u. Wasser-Anl.	—	18,25	⊕
Eisenbahnbedarfs-Actien	7 1/2	145,00	⊕
Leibniz-Industrie-Actien	—	40,00	⊕
Leibniz-Industrie-Actien	—	138,00	⊕
do. Gell.	—	29,75	⊕
do. Freund	—	40,00	⊕
do. Wöbbert	—	38,00	⊕
Meininger Zuckerfabrik	0	15,00	⊕
Berliner Omnibus-Ges.	10	99,75	⊕
<b>Anderer.</b>			
Anhalt. Rasch. Ges.	0	50,00	⊕
Chemnitzer Rasch. Fabrik	0	2,90	⊕
do. Werkzeug-Rasch. f.	—	55,90	⊕
Erbsenwäcker Papierfabrik	—	29,00	⊕
Deffauer Gas	13	166,00	⊕
Glauziger Zuckerfabrik	—	47,90	⊕
Schlesiger Eisenbahnbedarf	—	39,50	⊕
Halle'sche Maschinenfabrik	9	39,50	⊕
Hamburger Wagenbau	—	33,00	⊕
Hannov. Rasch.-Anstalt	—	31,00	⊕
Harkort Brückenbau	6	30,00	⊕
Heinrichshall Chem. Fabrik	—	94,25	⊕
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	80,10	⊕
do. Fabrik	7		
do. Seifenfabrik	—	67,00	⊕
Nordhäuser Tapetenfabrik	5 1/2	44,50	⊕
Obereschl. Eis. B.	2	11	⊕
Preussische Eisenhütte	—	60,00	⊕
Preiser Maschinenfabrik.	—		
<b>Bergwerks.</b>			
Güthen-Gesellschaften.			
Nachh. Hönener.	—	106,00	⊕
Reinberg, Bergbau	25	225,00	⊕
Vergisch-Mark. Bergw.	—	40,00	⊕
Wochum Bergw. A.	34	190,25	⊕
do. B.	32	190,25	⊕
do. Kupferfabrik	—	76,25	⊕

<b>Bausocius</b>			
Deutsche Bergwerk	26	4	78,50
Braunschweiger Kohlen	4	4	150,00
Centrum	7	4	47,00
do.	—	4	55,10
Deutscher Bergw. Verein	—	4	25,00
do. Stahl (St. A.)	—	5	3,30
do. (St. A.)	—	4	2,25
Dortmunder Union	0	4	21,00
Düser Kohlenverein	0	4	10,90
Essen-Kölnverein	17	4	111,00
Georg-Marien Bergw. B.	—	4	108,00
Harpener Bergbau-Ges.	—	4	154,00
Hibernia	6	4	55,80
Hörder Hüttenverein	—	4	67,00
Köln-Mülhener Bergw.	—	4	37,00
Königs- u. Laurabütte	—	4	104,00
König Wilhelm	—	4	32,50
Lauchhammer	—	4	34,10
Louise Tiefbau	—	4	48,80
Magdeburger	18	4	45,80
Marienthütte	—	4	59,10
Rechenhütte	12	4	135,50
Reichen, Schwerte	—	4	59,00
Reinab. Erbau.	—	6	50,00
Widnir, Bergw. A.	—	4	42,75
do. B.	—	4	75,50
Wito, Bergw. Ges.	—	4	89,50
Rhein. Nassau, Berg.	7	4	78,00
Schlef. Zinkhütte	—	4	90,00
do. St. Pr. A.	—	4 1/2	1,00
Steinbacher Hütte	—	4	1,00
Thale, Eisenwerk	0	4	33,00
Wissener, St. Pr.	—	6	
<b>Eisenbahn-Stamm- und</b>			
<b>Stamm-Prior. Actien.</b>	1874		
Nachh. Märkische	4	4	29,50
Altona-Kiel	6	4	111,60
Bergisch-Märkische	—	4	87,00
Berlin-Anhalt	8 1/2	4	111,80
Berlin-Görlitz	—	4	54,40
Berlin-Hamburg	12 1/2	4	184,10
Berlin-Potsdam-Magdeb.	—	4	68,80
Berlin-Stettin	9 1/2	4	135,00
Breslau-Schw. Freib.	7 1/2	4	82,00
Ehln-Windener	—	4	109,50
Halle-Corau-Guben	0	4	18,25
Hannover-Altenbeken	0	4	19,80
Märkisch-Poener	0	4	24,10
Magdeburg-Halberstadt	—	4	77,25
Magdeburg-Leipzig	14	4	217,75
do. gar. Lit. B.	4	4	92,20
Niederschles. Märk. gar.	4	4	97,50
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	41,50
Obereschlesische A. u. C.	12	3 1/2	140,50
do. B. gar.	12	3 1/2	129,90
Schlesische Südbahn	0	4	44,00
Rechte Oderuferbahn	6 1/3	4	113,40
Rheinische	—	4	114,25
do. B. gar.	4	4	92,75
Rhein-Nabe	0	4	19,80
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	101,00
Saalbahn	—	5	45,00
Saal-Unfruchtbahn	—	5	
Thüringer A.	7 1/2	4	117,00
do. B.	4	4	89,70
do. C.	4 1/2	4 1/2	100,10
<b>Berlin-Görlitzer St. Pr.</b>	5	5	91,75
Halle-Corau-Guben	0	5	29,25
Hannover-Altenbeken	0	5	33,00
Märkisch-Poener	0	5	55,30
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	66,70
do. C.	5	5	95,80
Nordhausen-Erfurt	0	5	—
Schles. Südbahn	0	5	80,00
Rechte Oderuferbahn	6 1/3	5	113,90
<b>Amsterdam-Rotterdam</b>	6 1/2	4	104,25
Auffg. Teutis	9	4	107,50
Baltische gar.	3	3	56,60
Bhm. Westbahn 2% gar.	5	5	88,75
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	84,50
Galizische Carl-Ldw.-Bahn	—	5	105,75
Lüttich-Limburg	0	4	13,00
Mainz-Ludwigshafen	6	4	110,20
Oefferr. Franz Staatsbahn	—	4	—
do. Nordwestbahn	5	5	279,00
do. B.	(5)	5	123,00
Reichens. Parub. 4 1/2 gar.	4 1/2	4 1/2	66,40
Rumänier	—	4	35,00
Russ. Staatsb. 5% gar.	—	5	110,50
Südb. (Lomb.)	—	4	—
Turnau-Trager	4	4	60,75
Warschau-Wien	—	4	255,50
<b>Eisenb. Priorit. Actien</b>			
und Obligationen			
der Berliner u. Leipz. Börse			
Nachh. Märkische	4 1/2	4	91,30
do. II. Em.	5	5	100,50
do. III. Em.	5	5	99,00
Bergisch-Märkische I. Cer.	4 1/2	—	—
do. III. C. v. St. 3% gar.	3 1/2	—	84,50
do. III. C. B. do.	3 1/2	—	84,50
do. IV. Cer.	4 1/2	—	99,00
do. V. Cer.	4 1/2	—	99,00
do. VII. Cer.	5	—	103,00
do. Nachh. Düssel. I. Cer.	4	—	91,00
do. do. III. Cer.	4 1/2	—	96,00
do. Dortmund. I. Cer.	4 1/2	—	—
do. do. II. Cer.	4 1/2	—	—
do. Nordbahn (Frd. AB.)	5	—	103,00

<b>Berlin-Görlitzer</b>	5	5	102,50
Berlin-Hamburger I. Em.	4	4	92,25
Berlin-Potsd. M. A. u. B.	4	4	31,40
do. C.	—	4	98,00
do.	4 1/2	—	98,00
Berlin-Stettiner I. Em.	4 1/2	—	92,90
do. II. Em. gar. 3 1/2	4 1/2	—	92,50
do. III. Em. do.	4 1/2	—	103,00
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	—	99,00
do. VI. Em. do.	4 1/2	—	99,75
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	—	105,50
Ehln-Windener I. Em.	4 1/2	—	—
do. II. Em.	4	—	—
do. do.	4	—	—
do. III. Em.	4 1/2	—	99,25
do. do.	4 1/2	—	92,80
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	5	—	89,00
Halle-Corau-Guben	5	—	—
Märkisch-Poener	4 1/2	—	99,50
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	—	98,50
do. do. v. 1865	4 1/2	—	98,50
do. do. v. 1873	4 1/2	—	98,50
Magdeburg-Halberstadt	3	—	72,50
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2	—	100,20
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	—	99,50
Niederschlesisch-Märk. I. C.	4	—	96,00
do. II. Cer. à 6 1/2	4	—	95,50
do. Dbl. I. u. II. C.	4	—	96,00
Obereschlesische	—	—	—
do. A.	3 1/2	—	—
do. B.	3 1/2	—	—
do. C.	4	—	93,00
do. D.	4	—	92,75
do. E.	3 1/2	—	85,00
do. F.	4 1/2	—	100,50
do. G.	4 1/2	—	99,25
do. H.	4 1/2	—	101,75
do. von 1869	5	—	103,80
do. (Brieg. Meise)	4 1/2	—	98,00
do. Coitl.-Oderberg	4	—	93,75
do. do.	5	—	104,00
do. Stargard-Posen	4	—	—
do. II. Em.	4 1/2	—	—
Schlesische Südbahn	5	—	192,70
Rechte Oderufer	5	—	—
Rheinische	4	—	—
do. II. Em. v. Staat			

**Zur Himmelfahrt 1875.**

Lieb, glaube und hoffe mein herziges Kind.

Es wolkte heut zum purpurn'n Hügel  
Des heiligen Glaubens treuerer Bund;  
Dort hob Gott Vater auf lichtenem Hügel  
Den Weltstohn empor zu sonnlager Stund;  
Der göttlich die zurief — so himmelstünd:  
Lieb, glaube und hoffe mein herziges Kind!

Dort blühte die Wolke mit goldenem Saum  
Der Menschheit zarteste Blüthe sanft ein,  
Und will sonnenkränzend dem ewigen Raum —  
Den Dulder — der göttlichen Rechte — weihn;  
Der scheidend dich bittet — so liebesinn:  
Lieb, glaube und hoffe mein herziges Kind!

Er sahle aus Höhen noch einmal die Selnen,  
Der Segen vom göttlichen Munde floß.  
Die Erde dem Himmel ganz zu vereinen,  
Mit himmlischer Gluth er alle umschloß.  
Er naht den Herzen die heimmeh'voll sind:  
Lieb, glaube und hoffe mein herziges Kind!

Die Erde sie sog die göttliche Gnade,  
Und eilt zur Feier in dufendem Glanz.  
Es werden lichter die irdischen Pfade,  
Herz blühe auf's Neue im Glaubenskranz.  
Aus Sternenhöh' raucht ein heiliger Wind:  
Lieb, glaube und hoffe mein herziges Kind!

Der Gott, im himmlischen Kleide entnommen,  
Der senkt die tief erst die Kunde heut ein:  
Ich werde euch Allen einst wiederkommen,  
Die Glaubensstreuen der Seligkeit weihn.  
So nimm denn des Himmels süß Angebinde:  
Lieb, glaube und hoffe mein herziges Kind!

Wie heute dort jauchzen des Siegers Ehre,  
Schallet ihr Ehrliken im Jubel mit ein,  
Und wehlt dem Sieger die Blüten der Ehre,  
Dann hüllet euch einst der Verklärung Schein  
Da Jesuherze — so stillfelig sind:  
Lieb, glaube und hoffe mein herziges Kind!

Breuna b/Halle.

Franz Bettenhausen.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die auf den 10. Mai cr. an hiesiger Gerichtsstelle angesetzt  
Auction findet nicht statt.

Löbejün, den 29. April 1875.

Königliche Kreisgerichte: Commission.

**Dampfkessel-Revisions-Verein  
für Halle u. Umgegend.**

Behufs Statutenänderung ladet der unterzeichnete Vorstand die  
Vereinsmitglieder zu einer

Dienstag den 25. Mai d. J. Nachmitt. 3 Uhr  
im Hotel „Stadt Hamburg“ in Halle a. S. stattfindenden außer-  
ordentlichen General-Versammlung ergeben ein.

**Der Vorstand**

des Dampfkessel-Revisions-Vereins für Halle und Umgegend.  
Schulz, Zwowski, Kuhl, Kunze, Lüttich, Vogel,  
Walter.

**Bachhaus-Verkauf.**

Ein in der schönsten Lage der  
Stadt Naumburg gelegenes, mit  
allen Räumlichkeiten und gefattetes  
Bachhaus, in welchem jederzeit die  
Bäckerei mit gutem Erfolg betrieben  
wird, soll wegen vorgerücktem Alter  
des Besitzers unter annehmbaren Be-  
dingungen verkauft werden.

Nähere Auskunft erteilt Herr  
Buchhändler A. Schirmer in  
Naumburg a/S.

Eine Wassermühle mit 2 Mahl-  
gängen (neu gebaut) und 54 Mor-  
gen Feld und Wiesen ist mit voll-  
ständigem Inventar für 11,600 Th.  
zu verkaufen und mit 4000 Th. zu  
übernehmen. Das Grundstück liegt  
in der Nähe von 2 Städten und  
nur eine Stunde von der Bahn-  
station nach Halle und Leipzig.  
Nähere Auskunft erteilt F. W.  
Sattler in Delitzsch.

Für ein lebhaftes Colonial-  
waaren-Geschäft in einer Stadt  
bei Torgau wird per 1. Juli c.  
ein nicht zu junger, tüchtiger und  
mit der Branche gehörig vertrauter  
Geschäftsführer gesucht. Reflectan-  
ten erfahren Näheres durch  
C. W. Schöne in Erfurt.

Mein unter Nr. 127 hierseht  
belegenes Grundstück, bestehend aus  
Wohnhaus, Scheunen, Ställen,  
Hofraum und Garten (alles in gutem  
Zustande) bin ich gesonnen aus  
freier Hand unter günstigen Bedin-  
gungen meistbietend zu verkaufen  
und ist zu diesem Behufe im hiesigen  
Ackermann'schen Gasthofs  
Freitag d. 21. Mai cr. Vormittag  
10 Uhr Termin anberaumt, zu wel-  
chem Kaufsüchtige eingeladen werden.  
Polleben b. Eisleben.  
Friedrich Hochheim.

**Handverkauf.**

Wegzugshalber bin ich gesonnen,  
mein in Pegau in der Nähe des  
Bahnhofs gelegenes, massiv erbau-  
tes Wohnhaus mit großem Ver-  
kaufsgewölbe im Parterre, 12 Stü-  
ben, Speisegewölbe, Keller, Wasch-  
haus, diversen Kammern, Holz-  
und Torfräumen, Stallung für 8  
Pferde, Thoreinfahrt, Brunnen im  
Hof, 2 Gärtchen und an frequen-  
ter Geschäftslage, mit schöner Aus-  
sicht, zu verkaufen.

Reflectanten wollen sich an mich  
selbst wenden.  
Pegau, d. 28. April 1875.  
August Naumann.



**Thüringische Eisenbahn.**

Mit Rücksicht auf die Pfingstfeiertage werden im  
Local-Verkehr unserer Bahn und wo solche bestehen,  
nach Waltershausen

vom Donnerstag d. 13. bis incl. Dienstag d. 18. Mai c.  
Retourbillets II. und III. Wagenklasse ausgegeben, welche zur Hinfahrt  
zu dem Zuge, für welchen sie gelöst sind, zur Rückfahrt aber bei einem  
beliebigen fahrplanmäßigen Personen-, nicht Schnellzuge  
bis Montag den 24. Mai c. einschließlich  
Gültigkeit haben.

Bei Benutzung solcher Billets darf die Fahrt jedoch weder auf der  
Hin- noch auf der Rücktour unterbrochen werden.

Billets für die Hinreise am Pfingstsonnabend können während  
der an den Billetschaltern durch Anschlag bekannt gemachten Tageszeit  
bereits am 14. Mai gelöst werden.

Freigepäck wird auf derartige Billets nicht gewährt.

Im eigenen Interesse erluchen wir das Publikum, das zu entrich-  
tende Fahrgehalt nach §. 9 des Betriebs-Reglements abgezählt bereit zu  
halten und sich thunlichst früh zur Billettlösung einzufinden.

Erfurt, den 18. April 1875.

Die Direction.

**Bad Schleusingen,**

in reizender, höchst gesunder und geschützter Lage, am  
Südbahange d. Thüring. Waldes, 1 Stunde von Sta-  
tion Themar d. Werrabahn, eröffnet die Saison seiner  
Bäder, Kurbrunnen, Molken und Inhalationen  
am 20. Mai.

Nähere Auskunft sowie Wohnungszuweisung erth.  
die Adler-Apotheke daselbst.

Die gangbarsten Sorten von  
natürlichen u. künstl. Mineralbrun-  
nen, Pastillen und Salzen  
halten stets vorräthig  
Helmbold & Co.

Verschiedene Nest-Posten alter Cigarren zu Prei-  
sen von M. 18 bis M. 75 sind, um damit zu räumen,  
zum Selbstkostenpreis abzulassen.

J. P. Sichter, Cigarrenfabrik,  
gr. Ulrichstr. 52 und Leipziger str. 64.

Montag d. 10. Mai  
treffen wir mit 40 Stück  
guten 4- und 5jährigen  
Gespann - Pferden in  
leichtem und schweren  
Schlage in Halle ein.

Salomon & Grossmann,  
Töpferplan Nr. 4.

3 jüngere Dec.-Ver-  
walter finden sofort Stellen durch  
Fr. Binneweiss.

1 tüchtige Köchin wird  
für ein Sommerlokal bei hohem  
Gehalt sofort gesucht durch  
Fr. Binneweiss.

Kellner, Kellnerbur-  
schen, kleine Hausknechte, finden  
sofort Stellen durch  
Fr. Binneweiss.

Gesunde Ammen su-  
chen sofort Stellen durch Frau  
Binneweiss, Halle a/S.

500 Gr. beste Zwiebel-Kar-  
toffeln sind zu verkaufen in  
Schkeuditz, Bahnhof, bei  
Gustav Kind.

Lämmerverkauf.  
Auf Rittergut Wallhausen b.  
Sangerhausen sind 450 Stück Amo-  
natliche Lämmer, in vorzüglichem  
Zustande, abzugeben. Verkauf nur  
im Ganzen.  
Höbger.

Auction!  
150 Stück Fettschmel verkaufe  
ich Montag d. 10. Mai Vormittag  
10 Uhr in meinem Gehöfte, Bern-  
burg, Breite Straße Nr. 82,  
auctionsweise gegen baare Zahlung.  
Fr. Dantwort.

**Krankenpflegerinnen  
gesucht.**

Das Krankenpflegerinnen-Institut  
in Jen a sucht alleinlebende Frauen  
oder Mädchen, welche sich der Pflege  
von Privatkranken unterziehen wol-  
len. Dieselben haben Anspruch auf  
eine möblirte Stube im Institut,  
auf Bett, Wäsche, Kost, Licht, Be-  
heizung und zum Theil Kleidung,  
auf 50 Th. Jahresgehalt (bei län-  
gerem Dienst mehr) und auf eine  
lebenslängliche Pension von 100—  
150 Th., wenn sie in ihrem Be-  
rufe untauglich oder invalid werden.  
Meldungen an Herrn Geh. Staats-  
rath von Wardenburg in  
Weimar.

Ein tüchtiger Barbiergehülfe  
von 17—20 Jahren wird sogleich  
oder später gesucht von  
C. Laue, Barbiergehülfe  
in Weisenfels a/S.

2 tüchtige Malergehülfe finden  
dauernde und lohnende Beschäfti-  
gung beim  
Maler und Lackirer  
G. Heinz in Zöbzig.

230 Stück fette Ham-  
mel und 2 fette Ochsen  
hat zu verkaufen  
A. Emilius in Gonnern a/S.



### Zur Lage.

Dem Reichskanzleramt ist von Seiten des Bremer Senats ein Gutachten der dortigen Gewerbekammer über den Gesekentwurf betreffend die Hilfskassen für Gesellen, Lehrlinge und Arbeiter zugegangen. Nach den Hauptbestimmungen dieses Entwurfs können bekanntlich Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter angehalten werden, einer Kranken- und Sterbekasse beizutreten und die gesetzlichen Beiträge dazu zu bezahlen, auch können die Arbeitgeber durch Drückstatut verpflichtet werden, bis zur Hälfte dieses Beitrages zur Unterstützung einzuzahlen. Die bremische Gewerbekammer stimmt den Motiven zum Gesekentwurf darin bei, daß ein gesetzlicher Zwang zum Beitritt der Arbeitnehmer zu einer solchen Kasse zwar notwendig, erklärt sich aber entschieden gegen die beabsichtigte Verpflichtung der Arbeitgeber zur Zahlung eines Beitrags. Es liege kein Grund vor, so führt das Gutachten aus, die Arbeitgeber, nachdem den Arbeitnehmern völlige Selbstständigkeit und vollständige Gleichberechtigung mit den Arbeitgebern gewährt worden sei, zur Unterstützung von Kassen zu verpflichten, an denen sie nicht das mindeste Interesse hätten. Vom Rechtsstandpunkte aus müsse daher die Pflicht der Arbeitgeber zur Zahlung von Beiträgen für die Hilfskassen entschieden abgelehnt und darauf hingewiesen werden, wie ungerecht eine solche Verpflichtung denjenigen gegenüber sein würde, die nicht so gut situiert seien, wie viele Arbeitnehmer. Im Uebrigen hat der vorgelegte Gesekentwurf die volle Zustimmung der Gewerbekammer gefunden.

Faßt in jeder Landtagsession werden bei Berathung des Eisenbahn-Etats und der Vorlagen für neue Bahnbauten Klagen erhoben über Bevorzugung dieses oder jenes Landestheils bei Anlage von Eisenbahnen. Das Mittel, um solchen Klagen zu begegnen, liefert eine in der Zeitschrift des statistischen Bureaus enthaltene Abhandlung, welche angiebt, in welcher kilometrischen Länge die einzelnen Bahnen die landrätlichen Kreise berühren. Im Jahre 1862 gab es in der ganzen Monarchie noch 159 Kreise, welche von gar keiner Bahn berührt wurden, 1864 war die Zahl auf 128 und 1874 auf 57 gesunken, von denen 46 auf die alten und 11 auf die neuen Provinzen kommen. Am schlechtesten ist es mit den Eisenbahnen noch in den Provinzen Preußen und Pommern bestellt. Im Regierungsbezirk Gumbinnen waren im vorigen Jahre die Kreise Niederungen, Pilsallen, Darkehmen, Auerburg, Golsab, Dlegko, Sensburg und Johannisburg; im Regierungsbezirk Königsberg die Kreise Babiau, Heilsburg, Ortelshurg, Neidenburg und Mörungen; im Bezirk Danzig die Kreise Berent und Karibaus; im Bezirk Stettin die Kreise Demmin, Ushedom-Bollin, Gammun und Greifenberg; im Bezirk Cöslin die Kreise Dramburg, Puhlig, Neustettin, Rummelsburg und Bütow; im Bezirk Bromberg die Kreise Schubin und Wogrowitz; im Bezirk Breslau die Kreise Nimpfisch und Neurode; in Schleswig die Kreise Sonderburg, Norder- und Süderditmarschen; im Bezirk Cassel die Kreise Wolfshagen, Frankenberg und Gersfeld; im Bezirk Wiesbaden die Kreise Ober- und Unterwesermald und Untertaunus; im Bezirk Trier die Kreise Wittlich und Berncastel; im Bezirk Aachen die Kreise Heinsberg, Montjoie und Malmedy; im Bezirk Coblenz die Kreise Simmern, Zell, Kochem und Auenau und in elf andern Bezirken war je ein Kreis ohne Bahnen.

Alle italienischen Journale sind voll von interessanten Details über die herzliche Aufnahme, welche der deutsche Kronprinz und Gemahlin überall gefunden, wohin sie sich begaben. Ohne das von den Herrschaften bewahrte Inognito zu verletzen, hat man doch Mittel gefunden, ihnen zu beweisen, daß ihre Anwesenheit in Italien als ein glückliches Ereignis angesehen wird. Man hat keine Gelegenheit verkannt, um dem Fürstenpaare die Gefühle der Achtung und Zuneigung auszudrücken — ein Zeichen, daß die Allianz zwischen Deutschland und Italien Bande gestärkt, welche nicht so leicht zerreißen. Die Manifestationen in den verschiedenen Städten richteten sich nicht allein an den zukünftigen Herrscher eines der mächtigsten Reiche, sondern waren als Beweise der Zuneigung an die Person des Kronprinzen aufzufassen, welcher sich im Jahre 1868, als er als Gast zur Hochzeit des Prinzen Humbert nach Italien kam, aller Herzen gewonnen hat. Dieser günstige Eindruck ist durch die ungezwungene Art der Kronprinzessin noch verstärkt worden. Besonders befriedigt ist man durch den freundschaftlichen Charakter, den die Beziehungen zwischen dem königlichen Hofe und den hohen Reisenden zeigen. Man hatte in dieser Beziehung einige Besorgnisse nicht unterdrücken können. Die Journale suchen jeden einzelnen Punkt hervor, den Italien und Deutschland gemeinsam haben und demonstrieren, daß die Allianz zwischen beiden Staaten eine natürliche und unlösliche sei. Die „Stalie“ stellt folgende Betrachtungen an: „Deutschland und Italien sind beide Schöpfungen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der deutsche Kaiser und der König von Italien repräsentiren den Triumph eines großen Princips, desjenigen der Monarchie, welche sich an die Spitze der Völker stellt und durch die Wiedertaufe des nationalen Bewusstseins verjüngt. Man kann sagen, daß Kaiser Wilhelm und König Victor Emanuel das Prestige und das Ansehen der Monarchie wiederhergestellt haben, nachdem dieselbe durch die Ereignisse von 1848 auf immer erschüttert schien. Aus diesem Grunde herrscht allenthalben die Ueberzeugung, daß zwischen beiden Regierungen und Nationen eine unerschütterliche Solidarität herrscht — eine Ueberzeugung, die man sowohl in Italien als in Deutschland findet.“ — Der König hat, wie der „Piccolo“ von Neapel erzählt, dem deutschen Kronprinzen ein kostbares goldenes Geschmeide von alter etruskischer Arbeit mit der Bitte

zustellen lassen, dasselbe in seinem Namen der Kronprinzessin zu überreichen.

In Nord-Amerika streitet man sich jetzt darüber, ob Erzbischof McCloskey, der ein Bürger der Ver. Staaten ist, Angefichts der Bundesverfassung ohne specielle Zustimmung des amerikanischen Congresses die Kardinalswürde vom Papste annehmen dürfe. Die betreffende Verfassungsbestimmung lautet: „Sollte irgend ein Bürger der Vereinigten Staaten ohne Zustimmung des Congresses von irgend einem Kaiser, König, Fürsten oder einer auswärtigen Macht einen Ehrentitel, Orden, eine Pension oder dergleichen annehmen, so hört ein solches Individuum auf, Bürger der Ver. Staaten zu sein und soll für nicht berechtigt erklärt werden, irgend ein Amt, sei es gegen Befolgung oder als Ehrenamt zu bekleiden.“ Wenn die Ver. Staaten den Papst als einen König oder andern weltlichen Herrscher betrachten würden, so könnten sie es ja auch nicht dulden, daß amerikanische Bürger von ihm zu Bischöfen gemacht werden; aber die Ver. Staaten haben eben schon zu der Zeit als der Papst noch Beherrscher des Kirchenstaates war, in ihm keinen weltlichen Regenten, sondern nur einen Oberpriester. Und jetzt, da seine weltliche Herrschaft auf Nimmerwiederkehr entschwunden ist, kann gegen die Auffassung der Ver. Staaten um so weniger etwas Stichhaltiges eingewendet werden.

### Der deutsch-belgische Notenwechsel.

Brüssel, d. 4. Mai. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer verlas der Minister des Auswärtigen, Graf d'Alpremont-Bynden, die Antwort der belgischen Regierung auf die deutsche Note vom 15. April d. J. Die Antwort belagt:

Der deutsche Reichskanzler habe sein Bedauern darüber ausgedrückt, daß die belgische Regierung die in der deutschen Note vom 3. Februar enthaltenen Vorlagen abgelehnt habe. Der unterzeichnete Minister des Auswärtigen glaube das auf hinweisen zu müssen, daß diese Annahme über den Wortlaut seiner ersten Antwort hinausgehe. Die belgische Regierung habe erklärt, daß, wenn die Mächte das gemeine Strafrecht in der Weise abändern würden, daß die unbestimmte verbrecherische Absicht zu einem einfachen Delikt erhoben werde, eine Prüfung dieser Materie des Strafrechts einzutreten habe und dann nachtheillich erfolgen würde. In der Angelegenheit Duchesne werde ein Instruktionverfahren sofort eingeleitet werden, dasselbe sei aber noch nicht beendet. Das Cabinet von Brüssel halte an dem allgemeinen Gesichtspunkte fest und lade die belgische Regierung ein, zu untersuchen, wie jeder Staat in der Praxis der Verpflichtung nachkommen müsse, die ihm obliege, um seine Unterthanen von Störung des inneren Friedens der Nachbarstaaten und von der Erschütterung bestehender guter internationaler Beziehungen abzuhalten. Diese Frage gehe nicht bios Belgien und Deutschland, sondern alle Staaten an, welche es sich zur Pflicht machen, über den allgemeinen Frieden zu wachen. Der deutsche Reichskanzler wolle, da auch die deutsche Gesetzgebung in dieser Beziehung eine Lücke biete, die deutschen Reichsbehörden zur Vorbereitung einer neuen Gesetzworlage auffordern und lade die belgische Regierung ein, diesem Beispiele zu folgen; sobald die belgische Regierung von den in Deutschland und anderwärts zur Herbeiführung dieser Gesetzwandlungen getroffenen Verfügungen unterrichtet sein werde, werde dieselbe besorgt sein, dies sowohl in ihren Beziehungen zu den Staaten und Traditionen Belgiens, wie auch mit Rücksicht auf die durch die Verfassung gewährleisteten Freiheiten zu prüfen. Die belgische Regierung werde in diese Prüfung mit dem aufrichtigsten Wunsch eintreten, daß die guten internationalen Beziehungen aufrecht erhalten würden. Belgien sei fest entschlossen, seine Verpflichtungen als neutraler Staat in freundschaftlichem Sinne und in der Ausdehnung zu erfüllen, welche neutralen Staaten durch das Völkerrecht vorgeschrieben werde. Die belgische Regierung habe niemals an den guten Absichten gezweifelt, von denen sich das Cabinet von Brüssel bei den Mittheilungen habe leiten lassen, welche den übrigen Garantemächten gemacht worden seien; der unterzeichnete Minister des Auswärtigen würde, was ihn anbelange, nicht das Organ der Gefinnungen seines Landes sein, wenn er nicht wiederholt den hohen Werth betonen wollte, den Belgien auf Unterhaltung der besten Beziehung zu Deutschland zu legen niemals aufgegeben habe und seinen Entschluß, alles zu thun, was in seinen Kräften liege, um diese Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Nach der Verlesung der Note erklärte der Minister Folgendes: Unter den Thatsachen, welche in den deutschen Noten aufgeführt werden, betrifft eine besondere die Frage des Strafrechts. Es ist dies bekanntlich die Angelegenheit Duchesne. Wir haben über dieselbe Nichts veröffentlicht. Diese Zurückhaltung wird Ihnen angemessen erscheinen und es soll dieselbe bis zum Abschluss des eingeleiteten gerichtlichen Verfahrens beobachtet werden. Wie auch das Ergebnis dieser Untersuchung ausfallen möge, wir werden unser Verhalten gewissenhaft nach den Erklärungen einrichten, welche wir in Berlin abgegeben haben. Die andern Thatsachen betreffen die allgemeinen Fragen, die in der deutschen Note vom 15. April d. J. des Weiteren entwickelt werden. Die diplomatischen Aktenstücke sind nunmehr bekannt. Ich habe die Fragen angegeben, welche sie berühren und den Standpunkt, auf dem diese letzteren sich augenblicklich befinden. Indem wir der Kammer und dem Lande vertrauensvoll Kenntniß gegeben haben von den Erklärungen, welche wir abgegeben haben und von den Gefinnungen, welche wir kundgegeben haben, wenden wir uns auf das Dringendste an den Patriotismus aller Parteien. Wir glauben treue Dolmetscher der Gedanken und Gefinnungen Belgiens gewesen zu sein, wir hoffen, daß diese Gefinnungen von Seiten Deutschlands gewürdigt werden. Nach dieser Erklärung des Ministers wurde die Diskussion auf Freitag vertagt.

### Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 4. Mai.  
Eheschließungen: Der Kaufmann H. A. Schmidt, Merseb. Chaussee 1 und M. Geper, am Bahnhof 9.  
Geboren: Eine uneheliche Tochter, Feldstraße 3.  
Sterben: Eine uneheliche Tochter, 1 Monat 23 Tage, Lungentuberkulose, Saalberg 9.

der mittelst der Kettenfährt nach Magdeburg besiederten und durch die Elbbrücke daselbst busigten Röhne.

**Verzeichniß**  
Am 1. Mai. S. Beau, Bretter, v. Spandau. Halle. — Neu-  
schel, Kanthölzer, v. Klepe n. Buckau. — Lohde, Köhlisen, v. Hamburg n. Des-  
sau. — Berger, Artilleriegesch. v. Magdeburg n. Zörgau. — Kerner, Kohlen, v.  
Hamburg n. Salzmünde. — Schwarz, Güter, v. Hamburg n. Halle. — Finte,  
leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Schlegel, desgl. — John, desgl. — Jahn,  
leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Hoff, desgl. — Richter, leer, v. Magdeburg  
n. Schönebeck. — Dobiants, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Zieb, leer, v. Mag-  
deburg n. Schönebeck. — Kühndel, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. — Effert, desgl.  
— Becker, desgl. — Jachel, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Lehmann,  
desgl. — Erdorf, leer, v. Magdeburg n. Wiskn. — Am 2. Mai. Richter,  
Schmefelstein, v. Magdeburg n. Aufsig. — Bräcker, Güter, v. Hamburg n. Des-  
sau. — Bumeister, Weizen, v. Dömitz n. Dessau. — Jameng, Kanthölzer, von  
Klepe n. Buckau. — Frigg, Kohlen, v. Hamburg n. Tschheim. — Schröder, Koh-  
len, v. Hamburg n. Buckau. — Wente, Stabholz, v. Spandau n. Halle. —  
Hastario, Kanthölzer, v. Klepe n. Buckau. — Sudrom, Melasse, v. Stettin n.  
Buckau. — Gruf, Kohlen, v. Hamburg n. Schönebeck. — Sommer, leer, von  
Magdeburg n. Götting. — Neumann, leer, v. Magdeburg n. Schönebeck. — Brau-  
er, Steinern, desgl. — Krabn, desgl. — Neumann, leer, v. Magde-  
burg n. Schönebeck. — Caper, leer, v. Magdeburg n. Aufsig. —  
Eingetroffen n. Am 2. Mai. Mandel, Holz, v. Rogas n. Buckau. —  
Gibbe, Spiritus, v. Kranig n. Magdeburg. — F. Gibbe, desgl. — Göds, Kant-  
holz, v. Spandau n. Magdeburg. — Seiler, Kantholz, v. Posen n. Neustadt. —  
Sedworf, Steuerm. Klipp, leer, v. Tangermünde n. Magdeburg. — Neumann,  
desgl. — Engel, desgl. — Kappas, desgl. — Wolter, Kantholz, v. Klepe n. Mag-  
deburg. — Gail, Kantholz, v. Klepe n. Neustadt. — Erlmann, Kantholz, v. Klepe  
n. Magdeburg. — Müller, Kantholz, v. Klepe n. Neustadt. — Pasterius, desgl. —  
Tode, leer, v. Bromberg n. Aufsig. — Struppe, desgl. — Richter, leer, v. Plaus  
n. Aufsig. — Hegerwald, leer, v. Bromberg n. Aufsig. — Fr. S. G. S. Steuerm.  
Hering, leer, v. Derben n. Magdeburg. — Ziege, Kantholz, v. Klepe n. Magde-  
burg. — Broedel, Spiritus, v. Bernik n. Magdeburg. — Leipziger, Melasse,  
v. Weigen n. Magdeburg. — Nagel, Kantholz, v. Klepe n. Magdeburg. — Schulz,  
desgl. — Bobben, Kantholz, v. Klepe n. Neustadt. — Wegener, desgl. —  
Krieg, Kreide, v. Stettin n. Neustadt.

**Predigt-Anzeigen.**

Am Himmelfahrtstage (Donnerstag den 6. Mai) predigen:  
zu U. L. Frauen: Vm. 9 Supercintendent D. Franke. Nm. 2 Consistorialrath  
D. Dörsander.  
zu St. Ulrich: Vm. 9 Diaconus Schmefler. Nm. 2 Oberdiaconus P. Eikel.  
zu St. Moritz: Vm. 9 Oberprediger Sarau. Nm. 2 Diaconus Nieschmann.  
Hospitalkirche: Vm. 11 Diaconus Nieschmann.  
Domkirche: Vm. 10 Domprediger Fode. Ab. 5 D. Neuenhaus.  
zu Neumarkt: Vm. 9 Pastor Hoffmann. Nach beendigter Predigt Beichte und  
Communien derselbe. Ab. 5 Missionskünde Hülfsprediger Herendes.  
zu Glancho: Vm. 9 Pastor Seiler. Nach dem Gottesdienst Beichte und Com-  
munion derselbe.  
Katholische Kirche: Vm. 7 Frühmesse Kaplan Peter. Vm. 9 Pfarer Woker.  
Nm. 2 Christenlehre derselbe.  
Diaconissenhaus: Vm. 10 und Nm. 4 Gottesdienst Prediger Jordan.  
Er. Luth. Gemeinde: Vm. 9 1/2 und jeden Sonn- und Festtag Gottesdienst. Gr.  
Berlin 14.  
Apostolische Gemeinde: Vm. 10 Feler der heiligen Eucharistie. Nm. 3 Predigt,  
danach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.  
Baptisten-Gemeinde: Vm. 9 1/2 und Nm. 3 1/2 Predigt im Saale zu den „drei  
Schwänen“. Kanulische Straße 18.

**Bekanntmachungen.**

In dem Konkurse über den Nachlaß der Handelsfrau unverhe-  
lichte **Amalie Franke** zu Schraplau, haben wir zur Prüfung  
einer nachträglich angemeldeten Forderung einen Termin auf  
**den 3. Juni 1875 Vormittags 10 Uhr**  
vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter **Dorendorf**, Zim-  
mer Nr. 11, an hiesiger Gerichtsstelle  
nberaumt.

Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben,  
werden hierdurch aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshän-  
gig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem  
gedachten Terminstage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift dersel-  
ben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Gerichtsbezirk seinen  
Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am  
hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten aus-  
wärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzuzeigen.  
Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-  
anwälte Justizrath **Hendrich** und **Gause** hier zu Sachwaltern vor-  
geschlagen.

Gleichzeitig wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß  
der bisherige einstweilige Verwalter, Rechtsanwalt **Schmitz** hiersebst,  
zum definitiven Verwalter ernannt und verpflichtet worden ist.  
Duerfurt, den 31. März 1875.

**Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.**  
Der Commissar des Konkurses.

In unser Procuren-Register ist auf Antrag des Kaufmanns  
**Friedrich August Degelow** zu Zeitz, Inhaber der unter Nr. 39  
des Firmen-Registers eingetragenen Firma:

**F. Degelow,**

zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden, und zwar:  
ein unter Nr. 42, daß dem Kaufmann **Theodor Degelow** zu  
Zeitz und  
mit unter Nr. 43, daß dem Kaufmann **Wilhelm Weingärtner**  
Geschäfte zu Zeitz  
ten erfah-  
C. A. H. 1875.  
den 17. April 1875.

**Königliches Kreis-Gericht, I. Abtheilung.**

**Das Königliche Soolbad Dürrenberg**

an der Thüringischen Eisenbahn, von Leipzig, Weissenfels und  
Merseburg bequem zu erreichen, ausgezeichnet durch kräftige, beson-  
ders gegen Scropheln, Gicht, Rheumatismus und Blutmuth wirk-  
same Rohsoole, gesunde, gegen Nord- und Südwinde geschützte Lage,  
Promenaden an den über 1800 Meter langen Gradirwerken, ist am  
**20. Mai**

eröffnet.

Dürrenberg, den 3. Mai 1875.  
**Königliches Salzamt.**

**Mansfelder Hof in Eisleben.**

Nächsten Freitag, Sonntag und Montag wird Frau Di-  
rector **Charlotte Rappo**, welche mit großem Beifall jetzt in  
Leipzig aufgetreten ist, eine **Galerie lebender Bilder** zur Vor-  
stellung bringen, worauf ich ein geprieses Publikum hierdurch aufmerk-  
sam mache.  
**Albert Schaaf.**

**Ein Mühlenetablissement**

in schönster Gegend Thüringens,  
mit vorzüglicher Wasserkraft, ist mit  
circa Mark 70,000 Anzahlung zu  
verkaufen. Briefe unter **F. V.  
675** befördert **Rudolf Mosse**  
in Halle a/S.

**Verkauf ev. Verpachtung**  
eines mit einem **Materialge-  
schäfte** verbundenen  
**Gasthauses.**

In einem größeren, am Fuße des  
Harzes gelegenen mit Bahnverbin-  
dung versehenen Orte ist ein mit  
Materialhandel verbundenes Gast-  
haus, welches 11 Zimmer, einen  
großen Tanzsaal, Garten mit Ke-  
gelbahn und Stallung für 30 Pferde  
enthält, unter günstigen Bedingun-  
gen zu verkaufen, event. auf längere  
Jahre zu verpachten. Die Ueber-  
gabe kann sofort erfolgen. Nähere  
Auskunft wird Herr Auct.-Comm.  
**Knoche** in Duedlinburg er-  
theilen. [H. 5166.]

**Hypothek-Gesuch!**

Ein Capital von 50,000  $\mathcal{M}$ . auf  
ein größeres Fabrikgeschäft im realen  
Werthe von 200,000  $\mathcal{M}$ . wird zur  
1. Hypothek per 1. Juli cr. zu  
leihen gesucht. Offerten unter R.  
M. # 3065 durch **Rudolf  
Mosse, Halle a/S.**

1 ältere perf. Köchin  
mit langjähr. guten Attesten sucht  
sofort Stelle, womöglich in 1  
**Baderestaurant**, durch  
**Frau Binneweiss,**  
gr. Märkerstr. 18.

**Guts-Verkauf.**

Dasselbe liegt in der Nähe von  
Wurzen und Zörgau, mit einem  
Areal von 100 M. Feld u. 18 M.  
23hürige Wiesen. Gebäude gut.  
Inventar: 3 Pferde, 14 St. Rind-  
vieh, Schweine u. c., alles in gutem  
Stand. Forderung 11,000  $\mathcal{M}$ .  
mit 5000  $\mathcal{M}$ . Anzahlung Nähe-  
res bei  
**B. Hochsch**  
in Schildau bei Zörgau.

**Als Feldaufseher**

wird ein zuverlässiger unverheirathe-  
ter Gärtner für sofort gesucht b. fr.  
Station u. 30 M. Monatsgehalt.  
Nur Einfender guter Zeugnisse über  
Tüchtigkeit als Feldaufseher werden  
berücksichtigt.Adr.: W. D. 3ff.  
Bl. in Gr. Weiffandt b. Kadegast.

**Lehrerstelle-Gesuch**

an einem Orte mit Bahnverbindung.  
Portofreie Adressen beantwortet Hr.  
Auctionator **Schmidt**, Bitterfeld.  
1800, 600 u. 300 Thlr., aber  
nur auf gute Hypothek auszuliehen.  
gr. Berlin 12, **B. Hoffmann.**

**Gutsverkauf.**

Ein vor wenigen Jahren von Grund  
auf neu gebautes massiv. Landgut  
mit herrschaftlichem Wohngebäude,  
1/2 Stunde von einer Eisenbahn-  
station entfernt, mit einem Areal  
von circa 194 Mrg. und vollstän-  
digem Inventar, soll für den festen  
Preis von 19,000 Thlr. mit der  
Hälfte Anzahlung sofort verkauft  
werden. Wo? ist durch **Ed.  
Stüdrath** in der Exped. d. Zig.  
zu erfahren.

**Ein kleines Landgut,  
in unmittelbarer Nähe von  
Deltisch**, enthaltend 22 Mrg.  
Feld, und 2 Mrg. Wiese, gute  
Bodenart, vollständig bestellt, schöne  
Gebäude, ist für 8,100 Reichsmark  
mit 3,000 Reichsmark Anzahlung  
zu verkaufen. Nachweis ertheilt der  
Secretair **S. Wiedicke** in  
Deltisch, Eilenburgerstraße 333.

**Mühlen-Verkauf.**

Eine Wassermühle mit drei ame-  
rikanischen Gängen, 1 Reinigungs-  
maschine, alles neu gebaut, ist preis-  
werth zu verkaufen. Selbstkäufer  
erhalten Auskunft bei **Ferd.  
Wiede**, v. d. Marienhor 1388  
u. in Raumburg a/S. [H. 51698.]

**Gesuch.**

Ein dürftig gestellter Pensionär  
wünscht eine Stellung als Aufseher  
eines Hofes, Gartens u. dergl., ver-  
bunden mit schriftl. Arbeiten in oder  
außerhalb Halle gegen sehr billige  
Entschädigung. Näheres durch das  
**Arbeits-Nachweis-Bureau**  
in Halle a/S., H. Klausstr. 4.

**Conditor-Gehülfe**

im Backen und Garniren erfahren  
findet Stellung in der Conditorei  
von **Alfred Blau**.

**Ein junger Kaufmann**

wünscht ein älteres rentables kaufm.  
Geschäft bei entsprechender Anzahl-  
lung käuflich zu erwerben und  
erbittet gefl. Adressen sub **A. H.  
5** durch **Rudolf Mosse** in  
**Weimar**.

1000 u. 800 Thlr. auf sehr gute  
Hypothek zu leihen gesucht.  
gr. Berlin 12, **B. Hoffmann**.

Rüsterne Bohlen-Klöbe in ver-  
schiedenen Längen und Stärken, so-  
wie kieferne Baumspähle empfehlen  
30 r b ig.

**Conrad S. Schlemmer.**

Eine silberne Cylinderruhr mit ge-  
schliffenem Glase verloren. Der eh-  
liche Finder erhält gute Belohnung  
durch **Ed. Stüdrath** in der  
Exped. d. Zig.

**Brauerei Giebichenstein**

**Schauer & Co.**  
Donnerstag früh **Speckfuchen**.



### Reisekizzen aus England.

(Fortsetzung.)

Den schönen landwirthschaftlichen Bezirk verlassen, dessen Erinnerungen mich zu den kleinen Expectorationen in Bezug auf mein liebes altes Gewerbe veranlaßten, kam ich, mich Liverpool nähernd, wieder in einen gewaltigen Industriebezirk. Zunächst bei Norton ist der Sitz großer chemischer Fabriken und Kupferwerke, welche eine höchst traurige Einwirkung auf die Gegend ausüben; denn da es in England keine Bestimmungen über die Höhe der Schornsteine derartiger Anlagen giebt, so hatten die giftigen Gase fast alle Vegetation in der Umgegend getödtet und Bäume und Hecken toten mit ihren blätterlosen, schwarzen, verdorrten Aesten einen höchst trübseligen Anblick dar. Zwischen Warrington und Liverpool liegt der, zwar nicht sehr ausgedehnte, aber überaus reiche District der berühmten Gandle-Kohle von Wigan, der aber auch leider wegen seiner großen Gefährlichkeit im Abbau, bezüglich der gefährlichsten Schlagenden Wetter, unter den Bergleuten berüchtigt ist. Die Kohlengruben und Schachte liegen hier ungemein dicht zusammengedrängt, die Luft ist mit Rauch erfüllt und die ganze Natur trägt hier die Farbe der unterirdischen Schätze, da auch die Oberfläche, aus meist uncultivirtem Moorboden bestehend, ein schwarzes Kleid angelegt hat. Nur kurz vor Liverpool wird die Gegend wieder freundlicher, wozu die vielen schönen Landhäuser der reichen Kaufherren das ihrige beitragen. Vor der Stadt hält der Zug, Lampen werden an die Coupébürrn gehängt und nachdem man den größten Theil der Stadt unter der Erde passiert hat, läuft man in den Centralbahnhof ein. Uebrigens will ich nicht vergessen, zu bemerken, daß ich auf dieser Strecke die erste überhaupt gebaute Eisenbahn passirte. Es war Sonnabend und das Gewühl auf den Straßen fand hinter London nicht zurück, namentlich war der Verkehr der Omnibuswagen ein äußerst reger, welche, je nach der Linie in der, auf etwas coupirtem Terrain liegenden Stadt, mit zwei, drei und auch vier Pferden lang bespannt waren; die Pferde waren sehr gut und in vortrefflicher Condition. Für meinen Zweck hatte ich nichts weiter als die Docks zu sehen, deren Seiten eine Länge von dreizehn englischen Meilen haben. Zu diesem Behufe degab ich mich am anderen Tage an den Strand und ließ mich auch über den Werfsee setzen, um die Docks in Virenschiffen zu besuchen, in denen vorzugsweise die großen Getreidedampfer ausgeladen werden. Zu meinem Leidwesen war es wieder einmal Sonntag geworden und Tobtenstille herrschte in der Stadt, wie in den Docks, und da ich in Folge dessen doch nichts weiter sehen konnte, aber nicht Zeit hatte, einen weiteren Tag aufzumenden, so fuhr ich Nachmittags weiter und zwar mit einem elenden Sonntags-Bummelzuge über Preston, Lancaster nach Barrow on Furness. Einige Entschädigung erhielt ich durch die Schönheit der Gegend, als ich die Bahn, von Carnforth westlich wendend, längs der Küste hinzog.

Westmoreland hat die höchsten Berge in England und ist reich an schönen, pittoresken Landschaften; die in diesem Hochlande liegenden „englischen Seen“ sind berühmt und werden von Touristen vielfach aufgesucht. An der Küste passirte ich mehrere kleine, reizend gelegene Bade-Orte und gelangte ziemlich spät nach Barrow, wo meiner in der vortrefflichen Bewirthung eines alten englischen Gasthauses eine weitere Entschädigung für die lange Reise wartete. Barrow ist vor ca. 20 Jahren noch ein Fischerdorf gewesen, heute aber ein bedeutender Industriepfad von 24,000 Einwohnern, da der große Reichthum an Rotheisenstein und Kohlen hier mächtige Etablissements erstehen ließ. Die Industrie beschränkt sich jedoch nicht allein auf Eisen, sondern Glases und Zuteischnerei, bedeutende Holzsägewerke, namentlich aber die umfangreiche Fabrikation von Backsteinen trägt dazu bei die Bedeutung dieses Ortes zu erhöhen.

Ich will Sie, mein lieber Freund, nun nicht mit der Beschreibung aller der Höchsten, Kohlen- und Eisensteingruben, die ich hier bei Barrow und später bei Newcastle besichtigt habe, aufhalten, sondern bezüglich dieser Tour nur einschalten, daß mir ein, durch einen versäumten Anschluß unfernwillig gebotener Aufenthalt in Carlisle insofern ganz angenehm war, als mir diese industrielle Mittelstadt Gelegenheit gab, einen langen Spaziergang in der wunderschönen, vom Edon durchströmten Umgegend zu machen. Hierbei hatte ich auch das Vergnügen, ein englisches Ballschlagen zu beobachten, ein Spiel, dem sich Alt und Jung in England mit Leidenschaft hingiebt; jede Stadt hat ihren Ballpark und Sonnabend sieht man an jedem Orte die Ballschläger von einer dichten Schaar von Zuschauern umstanden; ja große Meetings und Kämpfe werden anberaumt, zu welchen die Zuschauer von weit und breit in Extrazügen wallfahren.

Eine andere Lieblingsbeschäftigung englischer Männer und Knaben ist das Rudern, und jeder Fluß ist am Abend oder am Sonnabend Nachmittags mit den zierlichen, schlanken, eigens zu diesem Zwecke gebauten Booten bedeckt. Ich konnte mich hierbei der Wahrnehmung nicht verschließen, daß alle diese Spiele und Unterhaltungen äußerst kräftige, nicht immer gefahrlose körperliche Übungen sind, die als Gemeingut der ganzen Nation und aller Stände, jedenfalls nicht verfehlen, einen gewissen Einfluß auf die Richtung der Charakter-Entwicklung auszuüben und mag die Energie, welche sicher einen Hauptzug im englischen Charakter bildet, nicht zum geringen Theile auf diese frühe Übung der körperlichen Kräfte zurückzuführen sein.

Zu bebauern ist es, daß die Neigung unserer Knaben und jungen Männer nach dieser Richtung so wenig entwickelt ist; denn das Turnen, welches jenen körperlichen Übungen allein zur Seite zu stellen ist, hat, wie es jetzt, als obligatorischer Unterrichtsgegenstand in unseren höheren

Lehranstalten und Volksschulen betrieben wird, in meinen Augen nur eine untergeordnete Bedeutung. Früher, als Jung und Alt zusammen turnte, war es anders, da eiferten die Kleinen, es den Erwachsenen nachzumachen und in Unerfahrenheit und Gesicht denselben nicht nachzulieben, und so war im Allgemeinen der Einfluß, den der turnerisch vertehrte Umgang mit Männern auf die Knaben ausübte, ein recht günstiger. Jetzt scheint mir die Lust zum Turnen mehr und mehr bei unserer Jugend zu schwinden, ebenso wie die Männerturnvereine im Allgemeinen doch nur ein kümmerliches Dasein führen. Etwas Anderes haben wir aber den englischen Übungen nicht an die Seite zu stellen, worin ich für unsere Volkserziehung in jedem Falle einen Nachtheil erblicke.

Auf meinem Wege nach Newcastle wurde mir das unweit der Bahn stehende Geburtshaus Stephenson's gezeigt; ein sehr kleines, ärmliches Farmerhaus von einigen Baumgruppen und Weideplätzen umgeben, auf denen der später so berühmte Ingenieur die Kühe seines Vaters gehütet hatte. Wenn er jetzt sehen könnte, wie sich die Physiognomie seines mächtigen Vaterlandes in Folge seiner genialen Erfindungen verändert hat! Auch an den Werken Armstrongs fuhr ich vorüber, den selbst ich auf der Versammlung in Cardiff gesehen und zu beobachten Gelegenheit hatte, in welchem Ansehen er bei seinen Landesleuten steht und welche Liebe und Achtung ihm gezollt wird. Freilich dieser große Erfinder hat seine geniale geschäftliche Kraft nicht darauf beschränkt, allein außerordentliche Fortschrittswerkzeuge zu schaffen, sondern er ist es, der durch seine neuen Entdeckungen und sinnreichen Constructions in Verwendung und Benützung der Hydraulik der friedlichen Arbeiten auf den verschiedensten Gebieten unschätzbare Hilfsmittel geliefert hat.

In Newcastle habe ich mich 4 Tage aufgehalten, indem ich von dort Absteher in die Kohlen-districte von Durham, Darlington und Sunderland machte; mein erster Ausflug galt jedoch dem Tyne. Newcastle liegt in gerader Linie S, rechnet man die Krümmungen hinzu, wohl 12 Meilen von der Mündung des Tyne und diese Strecke bildet wohl eine der interessantesten Erscheinungen, die man auf industriellem Gebiete und daher wohl auch in volkswirtschaftlicher Beziehung sehen kann. Ein mächtiges Kohlenbecken bedeckt in der Umgegend von Newcastle viele Quadratmeilen, sich noch weit unter das Meer erstreckend, und dieser Kohleneichthum hat am Tyne eine Industrie erzeugt, wie sie großartiger und so dicht zusammenliegend auf keinem andern Punkte der Erde vorkommt. Durch die Einwirkungen der, hier wohl 12–15' steigenden Fluth wird es den Schiffsen möglich, bis zur Stadt zu gelangen und dieser Umstand hat mit dazu beigetragen, daß sich von der Mündung bis Newcastle beide Ufer des Tyne mit industriellen Etablissements der verschiedensten Art bedeckt haben und zwar derart, daß dieselben dicht gedrängt neben und hinter einander bis hart an den Spiegel des Wassers liegen. Taufende von Schornsteinen senden ihren Qualm und Dampf in die Lüfte, so daß eine permanente Rauchwolke, alles schwärzend, über der Gegend lastet; auch hier sind Hüme und Sträucher verdorrt und abgeforben und nur die ungemaine Kraft des Bodens, welchem die Abfallstoffe der Volksmassen zu Gute kommen, vermag die schnellwachsenden Feldfrüchte zu zeitigen. Der Mensch aber muß in dieser Atmosphäre überdauern, denn unabsehbare Reihen dicht zusammengedrängter Arbeiterwohnungen, deren schwärzliche Masse nicht durch den tröstlichen Schimmer eines grünen Waldes oder auch nur kümmerlichen Palmes unterbrochen wird, bedecken den Raum hinter den Fabriken.

Ich hatte den Weg nach den unweit der Mündung liegenden Tyne-Docks mit der Bahn zurückgelegt und kehrte, da es gerade Furch war, mit einem kleinen Dampfboote zurück; als sich aber die Ufer verengten, war es wirklich, als wenn man in den Schlund der Hölle hineinfahren sollte, denn zwischen den hohen Ufern hatte sich der Qualm und Dampf erst recht angesammelt, er lagerte in dichten Massen über dem Wasser und das gebrauchte Bild gewann durch die steigenden Gase der chemischen Fabriken fast noch an Wahrheitstreue. Eine sehr gute Aussicht auf das Treiben auf und an dem Tyne hat man von der 112 Fuß hohen Eisenbahnbrücke, welche derart konstruirt ist, daß unmittelbar unter den Geleisen eine zweite Brücke für den gewöhnlichen Verkehr angebracht ist. Die Brücke ist alt, die Construction noch ganz von Gußeisen ausgeführt, und sie ist ein solides, sehenswerthes Bauwerk. Sehr erheblich ist der Schiffsbau am Tyne, ich bemerkte auf einer Werft sieben große eiserne Dampfer in der Arbeit.

Bei meinen Besuchen der Werke und Gruben bei Sunderland, in Durhamshire und Darlington hatte ich besondere Gelegenheit, den Unterschied wahrzunehmen, welcher zwischen den Arbeitern dieses Districts und denen von Südwaales besteht. Hier war nichts von Armuth, Elend oder Verkommenheit zu bemerken, sondern im Gegentheil, die Arbeiter scheinen sich hier in sehr guter Lage zu befinden. Sehr viel ist in diesen Districten für Arbeiterwohnungen geschehen, die ausreichend vorhanden und komfortabel eingerichtet sind. Jeder Arbeiter hat ein Haus für sich allein, welches gewöhnlich parterre aus einer Wohnstube, dahinter aus einer geräumigen Küchenstube und einer Kammer, im ersten Stock aus zwei Stuben und Kammer besteht. Die Häuser haben im Durchschnitt eine Grundfläche von 650–70 Quadratfuß. Die dem Hause seitens der Bauherren gegebenen Einrichtungen lassen nichts zu wünschen übrig. Im Vorderzimmer befindet sich ein hübscher Kamin, in dem Küchenraum, welcher vollständig als Stube benützt wird, befindet sich ein Kamin mit ganz vorzüglich praktischen Einrichtungen zum Kochen, Baden und für einen großen Vorrath von warmem Wasser, an einem Haken vor dem Feuer wird das Rothbeef bereitet; an Verschlägen und Wandschränken fehlt es gleichfalls nicht. Die Einrichtung der Leute ist häufig überraschend gut; weiße Vorhänge

und Rouleur fehlen fast nirgend, in der Regel steht aber noch ein Stuhl, aber dessen Rücklehne eine weiße Decke gehängt ist, vor dem Fenster, wahrscheinlich um zubringliche Blicke abzuwehren; ein breites Bett von Eichen oder Mahagoni und ein großer Schrank von massiver Arbeit mit blank geputzten Metall- oder Glasgriffen sind gewöhnlich außer dem Tische die hauptsächlichsten Möbel; ein Brett mit Büchern steht fast nirgend, mehrfach habe ich aber einen Teppich im Zimmer und Läufer auf der Treppe gefunden. Ich habe eine ganze Reihe solcher Arbeiterwohnungen besucht, und es schien den Leuten Vergnügen zu machen, mit ihre Einrichtung zu zeigen. Originell sieht es aus, in diesem nach unseren Begriffen fast elegant ausgestatteten Räume dann den Arbeiter, kohlschwarz, wie er aus der Grube kommt, seine Mahlzeit haltend, sitzen zu sehen; denn der Reinigungsprozess dauert zu lange, um ihn nach der neunstündigen Arbeit vor der Mahlzeit vorzunehmen. Gegen Abend sieht man die Arbeiter aber in sehr guter Kleidung, rauchend und plaudernd zusammensitzend. Derartige Arbeiterhäuser, deren Herstellungspreis sich im Durchschnitt auf 1000 Thlr. stellt, hatte z. B. die Zeche Harpote bei Sunderland, welche täglich 36,000 Etr. Kohlen fördert, 700. Die besten Arbeiter verdienen auf dieser Zeche bis zu 10 Sh. per Tag; im Durchschnitt stellte sich der Lohn für die Dauer auf 7 Sh., für die Schleppe auf 6 Sh. (Schilling fast genau = 10 Egr.) Dabei hat der Arbeiter für die Wohnung, mit welcher fast immer noch ein Gärtchen verbunden ist, und Kohlen zu seinem Hausbrande nichts zu bezahlen, sondern nur 3 d. = 10 Pfennige pro Woche für das Heranschaffen der Kohle zu entrichten. Solche Löhne können freilich die deutschen Bechen nicht bewilligen, wenn sie nur irgend mit England concurriren wollen, denn der Abbau der englischen Kohle geschieht unter wesentlich günstigeren Verhältnissen.

(Schluß folgt.)

### Neue ärztliche Heilmittel.

#### 1. Das Amylnitrit.

Das Amylnitrit ist eine ätherische aus Amylnitrat, dem Hauptbestandtheil des Kartoffelsäurealkohols bereitete, im flüssigen Zustand farblos, später granuliert gelbe, geruchlos nach reifen Apfeln riechende Flüssigkeit mit der chemischen Formel  $C_{12}H_{25}NO_2$ , und wurde schon 1844 von Balard dargestellt. Dr. Robert Piet, welcher, um die Wirkung des Mittels beim gefunden Menschen kennen zu lernen, 5-7 Tropfen auf ein Taschentuch gab, und selbst einatmete, schildert uns den darauf eingetretenen Zustand folgendermaßen: „Als ich anfing, stärker zu inhaliren, merkte ich schon nach wenigen Augenblicken, daß mein Kopf schwer wurde, obne daß ich jedoch das Bewußtsein im geringsten verlor. Das Gefühl, von dem ich ergriffen wurde, ist in der That ein eigentümliches und nicht leicht zu beschreibendes; am passendsten möchte ich dasselbe mit einem leichten, rasch vorübergehenden Rausche vergleichen. Der Gang war etwas schwankend, und mein Auftreten unsicher, gerade als wenn die Gesamtkörpermuskulatur erschläft wäre. Dabei hätte ich, wie mein Gesicht allmählig von einer feinen Röthe überzogen wurde, und bezogen mit diejenigen, die mich während des Versuches beobachteten, daß dasselbe, obgleich gewöhnlich nur ein mäßiges, rothes Colorit zeigend, eine sehr starke Röthung angenommen hatte. Auch ließ sich die Erweiterung der Pupillen leicht konstatiren. Die Respiration kam mir freier und tiefer vor, obgleich die leicht fühlbare, heftige Pulsation der Carotiden, so wie die Verstärkung und Beleunigung des Herzschlages mich in einen höchst unruhigen Zustand von Angst und Unruhe versetzten. Kopfweh habe ich dabei nicht verspürt. Kurze Zeit nachher verlor sich die oben beschriebene Erscheinung allmählig wieder, und hat der Versuch auch nicht im geringsten alle Nachfolgen hinterlassen.“

Nachdem das Mittel bereits 1859 seiner interessanten physiologischen und medicinischen Eigenschaften wegen von dem englischen Arzt Guhrrie empfohlen worden, gebührt dem Dr. Oscar Berger in Breslau das Verdienst, es in Deutschland eingeführt und eingebürgert zu haben. Dieser heilte damit im Jahre 1870 eine von unerträglich, linksseitiger Migräne seit vielen Jahren heimgejuchte Dame derart, daß dieselbe, nachdem sie 5 Tropfen eingeatmet, sich alsbald schmerzfrei fühlte; der Anfall mit seinen heftigen, bohrenden, reisenden Schmerzen war wie weggegangen, während er sonst vom Morgen bis zum späten Abend gedauert hätte. Seitdem hat sich das Amylnitrit als ein gerade in diesem lästigen Nervenleiden für die Dauer des Anfalles höchst wirksames Mittel vielfach bewährt. Der einseitige Kopfschmerz zählt ja heutzutage zu den peinlichsten Leiden der Frauenvwelt, er macht unfähig zu jeder Arbeit, verbittert das Leben und ist eine Warte für die bemitleidenswerthen Gatten, wie für die ganze Umgebung, ein Kreuz für den Arzt. Welche Wohlthat für die armen Kranken, nun endlich ein Mittel zu besitzen, das in der Mehrzahl der Fälle wenigstens die Qualen des Uebel's hinwegjagert, wenn es auch seine Wiederkehr nicht verhindert kann!

Hätten wir uns jedoch vor allzu hoch gespannten Erwartungen! Nicht jedes „Kopfschmerz“ darf sich von dem neuen Wundermittel Trost und Heil versprechen! Nach dem physiologisch — auch durch Versuche an lebenden Thieren, denen man Stücke des Schädels abhakte, um die Vorgänge an den Blutgefäßen der Hirnhaut zu beobachten — dargehaltenen Eigenschaften des Amylnitrit besteht die Hauptwirkung desselben darin, daß es krampfartige Muskelspannung und Zusammenziehung, besonders der Blutgefäße beseitigt, Erweiterung derselben herbeiführt und die Blutcirculation energisch befördert. Eine sehr vorbereitete Form des Kopfschmerz's beruht nach Dubois-Reymond darauf, daß die Gefäßmuskeln der leidenden Kopfseite wie durch einen Starrkrampf zusammengezogen sind, und dadurch einen schmerzeregenden Druck auf die Fasern der Empfindungsnerven ausüben. Daher wird die geschilderte Wirkung des Amylnitrit diese Art von Kopfschmerz, welche mit zeitweiser Blutarmuth des Gehirns einhergeht, aufheben; das Mittel wird aber nichts helfen, wo das Uebel aus der entgegengeetzten Quelle, aus Blutandrang nach dem Kopf, oder anderen Ursachen herkommt.

Eine Reihe von Erfahrungen aber ermutigt uns zu der Hoffnung, daß die Wohlthaten des Amylnitrit sich nicht auf das Gebiet der Kopfschmerzen beschränken, daß sie, wenn schon nur lindern, auch in andern tief wurzelnden und schwer heilbaren Krankheiten sich bekunden werden, da, wo der Arzt eine Entzerrung der Blutzufuhr notwendig erachtet. Es giebt Ohnmachten, die aus plötzlicher Blutverarmung des Gehirns entstehen, Geisteskrankheiten, Epilepsie, Asthma, Starr- und Kinnbackenkrampf sind Zustände, an welchen ganz entschieden Hemmungen in der Blutcirculation beteiligt sind; hier wird zu ermitteln sein, ob die letzteren als Ursache, oder nur als begleitende Zufälle der Krankheit obwalten. Selbst jede Veränderung dieser traurigen Leiden würde ja mit höchstem Dank empfunden werden!

Die zweckmäßige Anwendung des Mittels besteht in der Inhalation, wobei 4-6 Tropfen je nach der Heftigkeit des Anfalles auf ein Tuch gegeben und durch Mund und Nase eingeatmet werden. Die Ansicht des Arztes ist in den meisten Fällen unerlässlich, da Laienhände mit dem Mittel Unfug und Gefahr stiften könnten.

#### Die Abschlässe der industriellen Gesellschaft.

Dem Wochenbericht der „Nat. Ztg.“ entnehmen wir über die 1874er Abschlässe der industriellen Gesellschaften folgendes: Die 1874er Abschlässe der industriellen Gesellschaften liegen zwar erst theilweise vor, man darf

aber bereits den Auspruch vertreten, daß die große Mehrzahl der Gesellschaften jüngerer Datums schlechte Geschäfte gemacht und eine kleine oder gar keine Dividende gewährt haben. Wäre nur die allgemeine ungünstige Geschäftslage bestimmend, dann würde die Erwartung auf bessere Zeiten eine volle Berechtigung haben, aber die Fälle sind zahlreich, in denen die Ursachen des Mangels einer Ertragsfähigkeit tiefer liegen.

Der schwerste Fehler bei der Gründung war die Fixirung eines sehr hohen Aktienkapitals, ohne einen genügenden Betriebsfonds. Der Mangel des letzteren führte zu einer Kredit-Anspruchnahme, welche an dem Mark der Gesellschaften zehrte, weil sie mit großen Opfern verbunden war; mit Opfern, die das Unternehmen diskreditirte und in letzter Instanz oft zu einer Katastrophe geführt haben. Die Leitung hat nicht allein in diesen, sondern auch in anderen Dispositionen schwere Fehler gemacht. Es liegt mit wenigen Worten die Erfahrung vor, daß es leichter ist, unter erprobter Leitung zu arbeiten, als selbst die Direktion zu führen. Aus diesen Verhältnissen sind Konsequenzen entsprungen, welche wir hier nicht sämmtlich darlegen können; wir heben nur hervor die Aufstellung von Bilanzen mit eingebildeten Werthen, die Verwendung der erzielten Reinerträge zu Betriebsausgaben, die Ansammlung großer Vorräthe, welche einer Entwerthung unterliegen haben. Weiter die Erweiterungsgeschäfte, deren Kosten durch eine Kredit-Anspruchnahme gedeckt wurden u. Der Uebergang der Privatunternehmungen in Aktiengesellschaften hat das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer bedeuend beeinflusst; es wurde geteufelt und das um so mehr, weil die stattgehabte Ausdehnung der Produktion die Frage nach Arbeitskräfte steigerte und die Bewegung in den Arbeitslöhnen von einer Bewegung der Arbeitskräfte begleitet war, welche einen sehr schlimmen Einfluß haben mußte. Im Fabrikbetriebe sind geschulte Arbeiter mehr als irgend wo anders eine Nothwendigkeit, weil sie nicht allein selbstthätig eingreifen, sondern auch zur Anlernung jüngerer Arbeiter dienen. Die Bewegung der Arbeitskräfte entsprach die geschulten Arbeiter den Fabriken, in denen sie thätig waren; es fehlte deshalb an Kräften zu dieser Anlernung. Die ersteren traten theilweise in Funktionen, die ihnen ebenfalls wenig waren und in denen ihre Leistungsfähigkeit ungleich geringer war, als in ihren früheren Stellungen. Wäre es möglich, den durch das Zusammenwirken dieser Verhältnisse entstandenen Verlust an Arbeitskraft ziffermäßig zu ermitteln, dann würde eine sehr große, nach Millionen Thalern abgemessene Summe festgestellt werden müssen. Derselbe summiert sich aus der abgekürzten Arbeitszeit und der verminderten Leistung. Der Verlust an Arbeitskraft fällt am so mehr ins Gewicht, weil mit derselben eine bedeutende Erhöhung der Löhne Hand in Hand gegangen war. Das Factum war eine große Erhöhung der Gehaltskosten, eine verminderte Qualität der hergestellten Erzeugnisse und eine bis zur Unmöglichkeit gesteigerte Unzuverlässigkeit in der Einhaltung der Lieferungsstermine. Wie legen auf letztere ein besonderes Gewicht, weil sie nach unseren Beobachtungen die erste Veranlassung zu den ins Ausland gegangenen Aufträgen war und deren Ausführung sofort die Folgen der gesammten Arbeiterbewegung klar legte.

Diese Darstellung gilt theilweise von der gesammten industriellen Thätigkeit; die Verbindung derselben mit der Produktion der neu gebildeten Aktiengesellschaften liegt so nahe, daß wir nicht nothwendig haben, sie ausführlich darzulegen. Ein Theil produziert Hilfsstoffe, deren Verbrauch sich mit der industriellen Thätigkeit beschränkt. Jede Störung auf industriellen Gebiete schädigt nicht allein die Kapitalansammlung, sondern auch die Konsumtionsfähigkeit und zieht deshalb auch solche industrielle Unternehmungen in Mitleidenschaft, welche unmittelbare Verbrauchartikel herstellen.

Wir wiederholen, daß wir die Ursachen der Kalamität, welcher viele neugegründete Aktiengesellschaften (nicht alle) anheim gefallen sind, weit mehr in den oben dargelegten Verhältnissen, als in der allgemeinen Stockung finden. Der Verriuch, durch Reduktion des Aktienkapitals, durch Beschränkung von Betriebsfonds und Beschränkung der Produktion Abhilfe zu schaffen, würde Erfolge haben, wenn die Leitung überall allen berechtigten Ansprüchen genügt; leider liegt aber gerade in dieser bei vielen Gesellschaften die Ursache der ungenügenden Leistungsfähigkeit und schlechten Rentabilität.

Anfangs dieser Woche notirte die „Nat. Ztg.“, abgesehen von den Bergwerken und Hüttengesellschaften-Aktien 135 industrielle Papiere, die Dividende derselben betrug: bei 68: 0, bei 22: bis inkl. 4 Proz., bei 19: über 4 bis inkl. 6 Proz., bei 20: über 6 Proz. Von den letzten 23 abdrte eine erhebliche Zahl den Gesellschaften älteren Datums an. Von den keine Dividenden zahlenden industriellen Gesellschaften schlossen mehrere das letzte Geschäftsjahr mit einem Deficit. Eine vom „Reichs-Anzeiger“ vor Kurzem mitgetheilte Zusammenstellung führte allein 22 Banken mit einem eingezahlten Aktienkapital von 36,300,000 Thalern als in Liquidation und Konkurs befindlich auf; seitdem hat sich die Zahl derselben vermehrt. Von den industriellen Gesellschaften befinden sich 23 bis 30 in Liquidation.

### Bekanntmachung.

#### Blumen-Diebstahl, 15 Mark Belohnung.

In den Nächten vom 2./3. und 3./4. d. Mts. sind die Blumenbeete der öffentlichen Anlagen auf dem Leipziger und Franken-Platz theilweise ihres Schmuckes beraubt, Hyazinthen und Tulpen gestohlen worden.

Obige Belohnung wird demjenigen zugesichert, der hierher den Frevler so anzeigt, daß er zur Untersuchung und gerechten Bestrafung gezogen werden kann.

Halle a/S., den 4. Mai 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Der zum öffentlichen Verkauf der Grundstücke, Maschinen und Geräthe der Zuckerrfabrik Trebitz zum 1. Juni cr. angesehene Termin soll an demselben Tage nicht an Ort und Stelle, sondern in Halle a/S. in dem Geschäftszimmer des Rechts-Anwalt Schlieckmann, gr. Steinstraße 8 abgehalten werden.

Das willkürliche Beitreten der Feller sowie das Graben nach Haseln in der Ober-Lautschenthaler Flur wird hiermit bei 3 Mark Strafe verboten.

#### Die Ortsbehörde.

Eine gangbare Bäckerei in Halle oder irgend einer Stadt wird unter günstigen Bedingungen sofort zu pachten oder zu kaufen gesucht.

Alles Nähere ist zu erfahren in Halle, Königstr. 22/23 im Laden.

25,000 Thlr. werden auf ländliche Grundstücke im Ganzen oder Einzelnen sicher auszuliehen gesucht.

Zusignath Wilke.

Ein Rittergut in der Provinz Sachsen im Werthe von 140,000 Thlr. zu verkaufen. Zu erfragen Magdeburger Straße 3 bei Ferd. Schulze.

Gut schlagende Kanarienhähne verkauft kl. Brauhaus, 24, 2 Tr., letzte Thür.



**Breslauer Disconto-Bank, Friedenthal & Co.,  
Breslau.**

Die Dividende pro 1874 ist auf 4 Procent festgesetzt. Wir sind beauftragt, den Dividendenschein Nr. 3 mit Thlr. 8 = Mark 24 einzulösen.  
Halle a/S., den 4. Mai 1875.

**Thüringische Disconto-Bank.  
Schmidt & Co.**

Unser **Braunkohlen-Bergwerk „Auferstehung“** in Brandis bei Leipzig liefert eine der böhmischen Braunkohle am ähulichsten, preiswerthe Kohle: trocken, fest und außerordentlich rückreich

für Haushaltungen und für industrielle Feuerungsanlagen, mit dem Erbieten — namentlich größeren Abnehmern gegenüber — jeder Concurrenz die Spitze zu bieten.  
Bestellungen oder Anfragen finden durch Unterzeichnete pünktliche und sorgfältige Erledigung.

Sächs. Kohlenabbau-Gesellschaft  
**VON Dehring & Ernst,**  
Leipzig, Humboldtstraße 26.

**Auction.**

Sonnabend den 8. Mai Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich den Nachlaß der Wittwe Fleming gr. Wallstraße Nr. 1, bestehend in

1 Wanduhr, Kleider-, Küchen-, Brod- und Militärschränke, 15 Bettstellen, Sopha, Stühle, Spiegel, Bänke, 1 gr. Ausziehb. u. andere Eische, Betten, 1 gr. Wanne, irdene Flaschen, Küchengeräthe u. dgl. m.

**J. H. Brandt.**

Auctionscommissar u. ger. Taxator.

In der Fabrikstadt Forst ist eine lebhaft Gastwirthschaft mit Garten, gr. Hof, Ausspannung, Stallungen, 10 Fremdenzimmern, Restauration mit Billard u. sämmtlichem Inventar bei 3000  $\mathcal{R}$ . Anz. für 9500  $\mathcal{R}$ . und fester Hypothek fogleich zu verkaufen. Wohngeb. 3stöckig, neu massiv, ebenso Stallungen und Waschkhaus. Diese Gastwirthschaft ist bei dem steten Wachsthum der verkehrreichen Stadt und der Vergrößerung des Bahnhofes durch neue Linien in der Hand eines geeigneten Wirths eine blühende Nahrungsstelle und hat eine reiche Zukunft. Nur Selbstkäufer, nicht Commissionaire wollen Offerten unter Chiffre D. 1216 in d. Annoncen-Exp. v. A. Ketemeyer, Berlin C., Gertrudenstr. 18 einreichen.

**Ein Commis** in gefesteten Jahren, der mit der Tabacksbranche bereits vertraut u. gewandter Verkäufer sein muß, findet in einem alten größeren Cigarren- u. Tabacksgeschäft f. 1. Juli c., event. auch früher, Stellung. Adr. sagt Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg.

**Restaurant**

u. Café mit Concertgarten ist in guter Lage Leipzigs an einen bemittelten Mann zu verpachten. Näh. bei F. Holzhausen, Brandweg 15, l. Leipzig.

**Ankauf von Lotterie-Loosen!!**

Für den in Preußen gesetzlich freien Handel mit Loosen der Klassen-Lotterie werden Loose-Lieferanten gesucht und können auch die späteren Erneuerungen mit übernommen werden. Es bietet sich hierbei kleineren Beamten von Post, Gericht und Polizei, sowie für Jeden, der durch besondere Umstände mit Leichtigkeit in den Besitz von Loosen gelangen kann, ein sicherer Nebenverdienst. Auch werden Spieler, welche zum Fortspiel nicht geneigt sind, aufmerksam gemacht, das alte Loos nicht fortzuwerfen, sondern das neue abzugeben und zu verkaufen. Verkäufer wollen sich melden bei Hrn. Paul, Berlin, im Lotterie-Comptoir, Leipzigerstraße 37.

Ein Maschinenmeister, der den Betrieb einer Mineralölfabrik kennt, wird per 1. Juni auf der Bitterfelder Mineralöl- u. Paraffinfabrik gesucht. Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Zeugnisse ist nöthig.

**Commisstelle - Gesuch.**

Ein junger Materialist, gefüht auf gute Zeugnisse, sucht pr. 15. Mai Engagement. Gef. Offerten wolle man unter F. H. 10. poste rest. Cönnern einsenden.

Zum 1. Juli cr. wird für ein Getreide-Geschäft unter günstigen Bedingungen ein erfahrener Commis gesucht, welcher sowohl im Einkauf als in Correspondenz u. Buchführung selbstständig und tüchtig ist. Offerten unter Beifügung der Zeugnisse nimmt die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Erfurt unter H. 5267 a. entgegen.

1 led. herrschaftl. Diener findet sofort bei monatl. Gehalt von 8—10  $\mathcal{R}$ . Stell. durch **Fr. Binneweiss.**

Maurergesellen, fleissige Arbeiter, erhalten bei mir dauernde Beschäftigung. — Zu melden beim Maurerpolir Willer, Berlin-Anhalter Ueberbrückung, unweit des Holländer.  
Halle a/S. **R. Loest.**

Ein junger tüchtiger Kaufmann wünscht bei einem Agentur- und Commissions-Geschäft mit Capital beizutreten. Gef. Offerten werden unter E.S. 412 durch Ed. Stückrath in d. Exp. d. Z. erbeten.

**Pferdemarkt in Quedlinburg a/Harz.**

Am Montag den 24. Mai cr. wird auf der Kleerswiese hierselbst ein **Pferdemarkt** abgehalten.

Indem wir Züchter und Händler hierauf aufmerksam machen, bemerken wir noch, daß die zur diesjährigen Verloofung kommenden Pferde auf diesem Markte angekauft werden sollen.

Quedlinburg, im April 1875.

**Der Vorstand**

des Vereins zur Förderung der Pferde- und Viehzucht in den Harzlandschaften.

**Für Land- und Ackerwirth.**

**1. Engl. Futterrüben-Samen.**

Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten Futterrüben, werden 1—3 Fuß im Umfange groß und 5, ja 10—15 Pfd. schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Ausfaat geschieht Anfangs März oder im April. Die zweite Ausfaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat, z. B. Grünfutter, Frühkartoffeln, Raps, Lein und Roggen. In 14 Wochen sind die Rüben vollständig ausgewachsen, und werden die zuletzt gebauten für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der größten Sorte kostet 2 Thlr., Mittelsorte 1 Thlr. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben. Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfund.

**2. Schottischer Niesen-Turnips-Samen.**

Diese Rüben werden im tiefgedrerten Boden 18 bis 22 Pfd. schwer. Das Pfund kostet 15 Sgr. Cultur-anweisung füge ich jedem Auftrage gratis bei.

**Ernst Lange in Alt-Schöneberg bei Berlin.**

Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag nicht beigelegt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig.** Zu beziehen durch **Knapp's Sortimentsbuchhandlung** (L. Hofstetter) in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 12:

**Grundriss der Physik und Meteorologie.**

Für Lyceen, Gymnasien, Gewerbe- und Realschulen, sowie zum Selbstunterrichte.

Von **Dr. Joh. Müller**, Professor zu Freiburg im Breisgau.

Zwölfte vermehrte und verbesserte Auflage. Mit 598 in den Text eingedruckten Holzsätzen und einer Spectraltafel in Farbendruck, gr. 8. geh. Preis 7 Mark. Mit einem Anhang: **Physikalische Aufgaben enthaltend.**



**Donnerstag den 6. d. M.**  
treffe ich mit einem Transport bester ostpreussischer Reit- u. Wagenpferde zum Verkauf ein. [H. 32144]

Leipzig.

**Philipp Leiser,**  
Gustav Adolph-Straße 15,  
früher Lattersfall.

Einige tüchtige Schmiede, einige tüchtige Schlosser und ein tüchtiger Modellstecher können in Arbeit treten bei

**W. Siederleben & Co.,**  
Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Eisengießerei  
Bernburg.

**Pferde-Verkauf.**

Ein flotter Einspänner, brauner Wallach, ist zu verkaufen. Näheres durch Herrn Sanitätsrath Dr. Eise in Schöneburg.

Eine Partie Futterkartoffeln zu verkaufen Halle, Strohhof, Kellnergasse 1.

Mein bedeutend vergrößertes

# Gardinen-Lager

in Mull, Gaze, Zwirn, Mull m/Tüll und engl. Tüllgardinen von den Einfachsten bis zu den Elegantesten halte bei Bedarf zu sehr soliden Preisen empfohlen.

**J. Schmuckler, 3 gr. Ulrichstr. 3.**

## Dampferverbindungen

zwischen Stettin und Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg in Pr., Tilsit, Riga, Reval St. Petersburg (Stadt), Copenhagen, Gothenburg, Kiel, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Middlesborough a/Tees unterhält regelmässig

**Rud. Christ. Gribel**  
in Stettin.

**R. H. Paulcke's**



nehmen durch ihre desinficirende Kraft dem Fusschweiss sofort jeden üblen Geruch, ohne den Schweiss selbst sofort zu vertreiben, derselbe wird nur allmählig geringer.

Preis für 1 Schachtel Streupulver 1 M., für 1 Flasche Fusswasser 1 M. 50 Pfg. Zu beziehen durch die Engel-Apotheke in Leipzig en gros, sowie durch deren Depots:

Halle a/S.: Apotheker Dr. Jäger, Apotheker Pabst, Apotheker Teltz. — Magdeburg: Dr. Kranse, Löwenapotheke. — Erfurt: L. W. Marxen, Mohrenapotheke. Hissbach u. Ortelli. — Apolda: Apotheker Dr. Bertram. — Eisenach: Ed. Burgermeister, Drogenhdlg. — Dessau: Apotheker Busch. — Weimar: Apotheker Dr. Hoffmann.

Aus meiner Merino-Kammwolleherde habe ich ca. 70 St. zwei- u. mehrjährige Zuchtschafe abzugeben. Durchschnittsgewicht der Mutterschafe 112 lb, letztes Schurgewicht 4 1/2 lb bei guter Rückenwälsche. H. 5266 a. Sterben b. Erfurt, im April 1875.

**D. Scheibe.**

## Bekanntmachung.

**Sonnabend, am 8. Mai d. J.**

**Nachmittags 4 Uhr**

bin ich Willens, die mir gehörigen Grundstücke, als: 1. Das No. 33 Doelau eingetr. zweif. Wohnhaus mit 12 Stuben, ebensoviel Kammern und Ställen; 2. Eine Scheune mit ca. 100 Ruthen Garten u. Feld; 3. 5 Morgen Feld, in dem Nagel'schen Gasthose zu Dörlau unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend, in einzelnen Parzellen, zu verkaufen.

Dörlau, am 1. Mai 1875.

**Fr. Wilh. Braunß,**  
Schmidmeister.

## Freiwilliger Verkauf.

Ich beabsichtige mein Hausgrundstück nebst Stallung u. Garten mit oder ohne den noch circa 4 Morg. enth. Plan Sonnabend d. 8. Mai Nachmitt. 2 Uhr im hiesigen Gasthause zu Canena öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Die Wittve Friederike Schaaf.

## 1. Laden Kühler Brunnen unweit des Marktes.

**Der Verkauf aus freier Hand fertiger Herren- u. Knaben-Garderobe**

worunter elegante Stoffröcke zu 3 1/2 fl., wird fortgesetzt und ist nunmehr der letzte Transport, bestehend aus Knaben-Anzügen für jedes Alter, angekommen.

**Der Verwalter.**

**Kühle Brunnengasse in der Nähe des Marktes.**

Eine große Sendung eleganter Basthüte, in Fagon das Neueste, was bis jetzt in der Saison erschienen, empfangen

**Mathilde Halle, Grafeweg 1.**

**Riebeck'sche Briquettes (Oberröblinger und Dieskau)**

à Fuhre von 25 & Netto 20 Mark frei Stall,

**Dampresssteine (Oberröblinger und Tentschenthaler)**

bester Qualität, à mille 15 Mark 75 Pfg. frei Stall, empfehlen bei prompter Lieferung.

Bei größeren Entnahmen, resp. bei Abschlüssen treten Preisermäßigungen ein.

**Eulner & Lorenz, Bauhof 5.**

## Pferde-Verkauf.

Mit einem Transport junger starker Mussen und Lithauer Reit- und Wagenpferden halte ich den 5. und 6. Mai zum Verkauf in Halle, Gasthof zum „goldnen Herz“.

**Joh. Stamm.**

**Joh. Stamm.**

# Hotel-Eröffnung

## Alexisbad i/Harz!

Der Unterzeichnete erlaubt sich einem hochverehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß derselbe das

**Alexisbad-Hôtel und Hotel zur Rose**

übernommen und am Sonnabend vor Pfingsten,

**den 15. Mai, eröffnen wird.**

Beide Hotels sind vollständig neu und komfortabel eingerichtet, und wird, gestützt auf langjährige Erfahrung, mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte höfliche Bedienung, civile Preise, gute Küche und rein gehaltene Weine mir die Gunst des hohen Publikums in meinem neuen Unternehmen zu erwerben.

Hochachtungsvoll

**G. F. Welz.**

In Kösen ist eine herrschaftliche Wohnung (9 Piecen) mit Balkon u. herrlich. Aussicht z. 1. Juli ob. 1. Octbr. mit 160 Thlr. zu vermith. Anfrag. sub A. B. postlagernd.

## Achtung!

Circa 100 Schock ff. saure Gurken hat noch abzulassen  
**G. Lissel, Salzünde.**

## Pelzfachen

übernimmt zum Conserviren

**J. Lösche, Leipzigerstr. 98.**

## Chili-Salpeter

offeriren billigst (H. 5,617 b.)  
**Abendroth & von der Heide.**  
Nauendorf am Petersberge.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ich bin wieder in Halle anwesend. Prof. **Olshausen.**

## Pfingstbiergesellschaften

können gegen entsprechende Entschädigung in dem westlich von Sct. Micheln belegenen Sct. Ulricher Rittergutsholze Fichten- und Tannenreißig zu Pfingstlauben, sowie Birken zu Maien je nach Bedarf erhalten.

Sct. Micheln, d. 4. Mai 1875.  
**Mühl, Förster.**

**60,000 Klinker, gute Verblendsteine,** werden zum Schulbau Welferstedt gesucht. Zur Lieferung Juni und Juli frei Bahnhof Welferstedt erbittet

**G. Teichmann, Maurerstr.**

**Allstedt, d. 1. Mai 1875.**

Ein in der Bäckerei erfahrener Mann, welcher einem Geschäfte selbstständig vorstehen kann, wird zum sofortigen Antritt gesucht, durch **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Bl.

**Billard-** Bälle jeder Größe, Queues, Queuededer, Kreide.

**Reparaturen billigst.**

**August Timpel,**

Halle a/S., Mühlgraben 5b.

Einige gebr. franz. Billards habe billigst abzugeben.

Apotheker **Benemann's**

## Restitutions-Fluid

ist gegen Verrenkungen, Schenkelamputationen etc. bei Pferden, Hindvieh u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Aneerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 RM. 50 Pfg. im General-Depot v. **Albin Hentze, Schmeerstr. 36,** i. Aisleben a/S. b. **Hrn. Schreiber.**

## Zur gefäll. Beachtung.

Den geehrten Besuchern Naumburg's, welche während der Sommeraison das Saalthal besuchen, empfiehlt Unterzeichneter sein bei Naumburg an der Saale in sehr romantischer Lage zwischen Naumburg a/S. und Schönbürg gelegenen, auf das Comfortabelste eingerichtete Restaurations-Restaurant „zum alten Felsenkeller“, Gartenlokal mit Regelpark u. einem zur Unterhaltung der Gesellschaften mit einem Flügel ausgestatteten Saal.

Für gute Speisen und Getränke zu soliden Preisen bei prompter Bedienung ist bestens geforgt u. halte mich hochachtungsvoll empfohlen.

**C. Weber.**

NB. Dejeuners, Diners und Soupers werden bei vorheriger brieflicher Anmeldung prompt ausgeführt.

## Weintraube.

Donnerstag den 6. Mai

zum Himmelfahrtstage

Nachmittag

## Grosses Extra-Concert

vom Hall. Stadt-Orchester.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 30 Pf.

**W. Halle, Stadtmusikdirector.**

**Dritte Beilage.**



**Telegraphische Depeschen.**

**Genua, d. 4. Mai.** Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen empfangen heute den Präfecten und den Militärkommandanten und nahmen darauf mehrere Schenkenswürdigkeiten in Augenschein.

**Göttingen, d. 4. Mai.** Professor Dr. Ewald, Reichstagsabgeordneter für die Stadt Hannover, ist heute gestorben.

**Graz, d. 3. Mai.** Die heutige Studenten-Versammlung trug einen feierlich ernsten Charakter. Um 6 Uhr erschienen der Rector, die Decane und der Senat vor der gesammten Studentenschaft. Ueber 600 Studenten hatten sich eingefunden. Unter lautloser Stille ergriß Rector Helly das Wort und sprach: „Zum erstenmale seit dem Bestehen der Karl-Franz-Universität sah sich der akademische Senat gezwungen, eine Mahnung so schweren Inhalts an die Studirenden zu richten; allein nachdem die Studirenden, trotz der schon am 28. April Morgens bekanntgegebenen Mahnung, sich an dem bedauerlichen Excesse am 28. wiederum betheiliget haben, und insbesondere noch gegen das Verbot des Rectors, Versammlungen der Studirenden zu halten, eine sogenannte Delegirten-Versammlung veranstalteten und hierbei eine im geharnischtesten Style gehaltene Resolution, die Tags darauf in der „Tagespost“ veröffentlicht wurde, gefaßt haben, so kann die Schließung der Universität vielleicht noch, abgesehen von den Disciplinar-Untersuchungen der Einzelnen, verhindert werden, wenn die Studirenden sich mit dem akademischen Senate in der Berathung der bedauerlichen Excesse vereinigen, sich strenge den akademischen Gesetzen unterordnen und sich von allen Ausschreitungen fernhalten.“ Helly schloß seine Rede mit der Aufforderung, ruhig nach Hause zu gehen, welcher auch gehorcht wurde. — Relegationen von Studenten sind noch nicht erfolgt, stehen aber in großer Anzahl bevor. Die Theilnehmer an den Excessen haben täglich Verböte zu bestehen. Morgen geht der Generalbericht des Senates an das Ministerium nach Wien. Es herrscht vollständige Ruhe. — Don Alfonso, welcher täglich die nahegelegene Pfarrkirche besucht, ist vorgestern bei einer Spazierfahrt von zwei unbekanntenen Männern mit Stöcken bedroht worden.

**Rom, d. 4. Mai.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte Righetti einen Gesetzentwurf ein, nach welchem der Regierung die Befugniß ertheilt wird, auf die aus dem Verkauf der Domänen zu erzielenden Einnahmen 15 Millionen vorschüssig aufzunehmen. Dieser Gesetzentwurf soll an die Stelle der Vorlage, betreffend die Emission von neuen Obligationen der Tabakregie, treten. — Vom Justizminister Bigliani wurde darauf die Interpellation des Deputirten Mancini, betreffend das Verhalten der Regierung gegenüber dem Klerus, beantwortet. Der Minister erklärte, er müsse es beklagen, daß der Interpellant dem Ministerium Befehle erteile, welche mit der Haltung desselben und der von demselben bewiesenen Hingebung für das Vaterland und die Freiheit im Widerspruch ständen. Die Interpellation, welche die vom Ministerium der Kirche gegenüber besagte Politik einer abfälligen Kritik unterziehe, sei lediglich auf Suppositionen gegründet und enthalte grundlose Vorwürfe gegen das Garantiegesetz, das seine Probe bestanden habe, weil es den Verhältnissen Italiens angepaßt sei. Der Minister bemerkte sodann, er halte es für überflüssig, sich auf die dem Ministerium gemachten Vorwürfe näher einzulassen, daß es sich bemühe, eine Versöhnung herbeizuführen, welche seiner Ansicht nach nicht möglich sei. Das gegenwärtige Ministerium verfolge einzig das Ziel, in Gemäßheit der bestehenden Gesetze die Beziehungen der beiden Gewalten so zu ordnen, wie es eine gemäßigte und gerechte Politik gebiete, welche geeignet sei, Konflikte zu verhindern. Bigliani unterzog darauf die anderweitigen Anklagen Mancini's einer Erörterung und gab die von letzterem verlangten Aufklärungen. Insbesondere suchte der Minister nachzuweisen, daß in der Ertheilung des Requirats an die Bischöfe, in dem Verhalten der höheren Geistlichkeit gegenüber den Organen der Staatsregierung und den Ernennungen der Kuratgesessenen keine Verletzung des Garantiegesetzes und der Rechte des Staates enthalten sei. Mancini erklärte darauf, daß er die Auslassungen des Ministers als genügend nicht ansehen könne und auf seinen Vorwürfen beharren müsse. Er brachte dann einen Antrag ein, welcher das Ministerium aufforderte, die nationale Würde sowie die Rechte des Staates zu wahren und sofort die erforderlichen Maßregeln zu treffen, um die Frage betreffend die Kirchengüter auf der Basis der Freiheit des niederen Klerus und der Betheiligung der Laien an kirchlichen Angelegenheiten zu regeln. — Ueber die Mancini'sche Interpellation wird morgen weiter verhandelt werden.

**Brüssel, d. 4. Mai.** Die „Independance belge“ bespricht die Antwortnote der belgischen Regierung auf die letzte deutsche Note. Das Journal spricht seine volle Zustimmung zu dem Inhalte der Erwiderung aus und erklärt, daß die Abänderung der belgischen Strafgesetgebung innerhalb der Grenzen und unter dem Einflusse der in Belgien geltenden Grundfätze des öffentlichen Rechts geschehen werde, wobei gleichzeitig das aufrichtige Verlangen obwalte, zu der Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zum Auslande beizutragen.

**Berlin, den 4. Mai.** Wie man hört, wird der Bundsrath sich in der bevorstehenden Session nächst der weiteren Ausführung des Jesuitengesetzes mit der Frage beschäftigen, ob entsprechend dem früheren Reichstagsbeschlusse die reichsgesetzliche Regulirung des katholischen Ordenswesens nunmehr vorzunehmen sei.

In parlamentarischen Kreisen erwartet man zur Ergänzung des Klostersgesetzes ein Reichsgesetz, welches die Freizügigkeit der Mitglieder aufgelöster Orden beschränkt.

Durch eine in voriger Woche ergangene Cabinetsordre ist die definitive Vereinigung der Post- und Telegraphen-Verwaltung ausgesprochen und zugleich General-Postdirector Stephan zum General-Telegraphendirector ernannt worden.

Die Petitions-Commission des Abgeordnetenhauses hatte sich auch mit einer Petition aus Breslau zu beschäftigen, welche die facultative Einführung der Leichen-Verbrennung fordert. Die Commission beschloß, über die Sache zur Tagesordnung überzugehen, an das Plenum zwar schriftlichen Bericht zu erstatten, aber den Uebergang zur Tagesordnung zu beantragen. Die Vertreter der Regierung sprachen sich in demselben Sinne aus, wie das Rescript der Minister Eulenburg und Dr. Falk, wonach einem solchen Verlangen nicht stattgegeben werden kann, besonders weil die Bedürfnisfrage nicht feststeht.

Nach der „Tribüne“ ist im Arnim'schen Prozesse, mit dessen Verhandlung in zweiter Instanz bekanntlich die zweite Criminal-Abtheilung des Kammergerichts betraut ist, noch Referenten der Kammer-Gerichtsrath Mebis bestellt, welcher zur Zeit noch mit dem Studium der Acten beschäftigt ist, so daß der Gerichtshof Mangels der Anträge desselben noch nicht in die Lage gekommen ist, über die beantragte neue Beweisaufnahme zu befinden und den Audienztermin anzusetzen. Das öffentliche Ministerium wird durch den Ober-Staatsanwalt beim Kammergericht v. Luck in Person vertreten werden, während für gewöhnlich der Staatsanwalt Groschuff bei dieser Abtheilung fungirt.

Wie die „Post, Ztg.“ meldet, ist von dem Königl. Provinzial-Schulcollegium der Provinz Brandenburg am Sonnabend gegen der Gymnasiallehrer Kohleder zu Friedeberg N.-M. auf Amtsentsetzung erkannt, weil derselbe, auf freireligiösem Standpunkt stehend, bei Gelegenheit einer Vereidigung als Geschwornener die Erklärung abgegeben hatte, daß nach seiner Ueberzeugung es keine Einwirkung eines persönlichen Gottes auf menschliche Handlungen gebe, die Formel „so wahr mir Gott helfe“ für ihn also nur insoweit Bedeutung habe, als das Gesetz sie vorschreibe, ferner in Bezug auf diesen Vorgang einen Brief im „Neumärk. Wochenblatt“ zu Landsberg a. d. B. veröffentlicht hatte. Die „Post, Ztg.“ fügt hinzu, Gymnasiallehrer Kohleder, welcher sich offen als confessionslos bezeichnet habe, halte dies Verfahren für verfassungswidrig und wolle, sich stützend auf Art. 12 und 14 der Verfassung, die Angelegenheit in Form einer Interpellation durch Mitglieder der liberalen Parteien im Abgeordnetenhaus zur Sprache bringen lassen.

Übermals hat sich ein katholischer Priester vom Staate anstellen lassen. Dem Strafanstalts-Geistlichen Curatus Wölke in Fordan von dem Derpräsidenten v. Horn die erledigte katholische Pfarre zu Bahrendorf mit der Filiale in Dembowolonta — welche Kirche Königl. Patronats sind — verliehen worden.

Die Handelsconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien darf als abgeschlossen betrachtet werden. Diefelbe fixirt, d. „Magd. Ztg.“ zufolge, 7/2 pCt. Werthzolltarif auf Oesterreichische Landwirthschaftsproducte und Zollfreie Einfuhr für Oesterreichisch-Ungarische Weizen kein Accisezuschlag Rumänischer Städte, Bufarest ausgenommen treffen darf. Oesterreichische Unterthanen, auch Juden, erhalten die A. rechtigung zur Grundeigenthums-erwerb in Rumänien. Rumänische Getreide wird zollfrei bis auf 10 Meilen von der Grenze Ungarn zugelassen.

**Halle, den 5. Mai.**

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins, dessen gemeinnützige Bestrebungen unsere Stadt schon so manchen Schmuck und so man nützliche Einrichtung verdankt, veröffentlicht Folgendes:

Der Verschönerungs-Verein hat im Laufe des letzten Frühjahrs Pflanzen von größerer Ausdehnung ausgesüht und weder Mühe noch Kosten gespart, die hiesigen Anlagen den Zielen des Vereins immer näher zu bringen. Er tut vor die wohlgeachtete Bürgerchaft mit der angetragenen Bitte, diese Pflanzen in Schutz zu nehmen. Ist doch wiederum eine Reihe von Beschädigungen zu klagen, die die Grenzen des Muthwillens überschreiten. Es pflegen gewisse, sinder der Regelwiese ihren Spaß daran zu haben, ihre Hunde auf die nistenden Schwäne loszulassen. Es ist uns namentlich eine Gesellschaft von kleider Herren angezogen worden, welche einen großen schwarzen Hund auf brühende Schwänne hetzten. Es ist uns ferner heute angezeigt, daß die Sch seit gestern von ihrem Neße verjagt und ihrer Eier bis auf ein zurückgela beraubt wurden. Trotzdem durch öffentlichen Anschlag gebeten wird, die B niese außerhalb der Wege nicht zu betreten, müssen wir bemerken, daß nicht Kinder, sondern auch Erwachsene mitten auf der Rasenfläche der Wiese u gehen. Die Passage der Regelwiese an der Schifferstraße ist dem Publico nu Veranlassung gestaffet. Solche Uebelwollende werden bewirnen, daß dem lico jeder schöner unsrer Spaziergänge entzogen wird. Daher geht vorn, an Eltern und Lehrer unsere Bitte, unablässig die Jugend an Achtung ve gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins zu gewöhnen. Wir bitten aber Jedermann, vornehmlich unsere Vereinsgenossen, durch sofortige Warnung, haltung und Mißbilligung dem öffentlichen Urtheil Geltung zu verschaffen, sie dergleichen Ordnungsübertretungen bemerken.

Vielleicht dürfte es angemessen sein, die Schwäne, die sich an bestimmten Futterstellen vereinigen würden und deren Zahl jetzt nicht genau bekannt ist, einem besonderen Wärter zur Beauf gung zu überweisen.

— Wie sehr in anderen Städten die Bestrebungen der F dungs-Vereine anerkannt werden, beweist der Umstand, daß nach der Gründung von Volksbibliotheken in Berlin und Leipzig so gute folg gehabt, nun auch Dresden diesen Städten darin folgte, n Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung mit Einstimmigkeit der

schluß gefaßt haben, 3000 Mark auf die Gründung dreier Volksbibliotheken zu verwenden und dieselben jährlich mit 1350 Mark zu unterhalten.

Im Interesse des Verkehrs dürfte es geboten erscheinen, die am Leipziger Thor noch stehenden Thorpfeiler, die, soviel wir wissen, zu dem neuen Gottesader-Thornweg benutzt werden sollen, recht bald zu entfernen.

### Vermischtes.

Die am 1. Mai in Karlsbad erschienene Kurliste weist 730 Parteien auf, von welchen jedoch 78 zum vorigen Jahre gehörige Parteien in Abzug zu bringen sind, so daß der diesjährige Besuch bis jetzt 662, d. h. 167 Parteien weniger als am 1. Mai vorigen Jahres beträgt. Der Grund für diesen geringeren Besuch dürfte wohl in dem verspäteten, kalten Frühjahr zu suchen sein. In den beiden letzten Tagen hat nun aber ein ungewöhnlich starker Zugang an Kurgästen stattgefunden, daß wohl ein baldiger Ausgleich dieser ungünstigen Differenz zu erwarten steht.

Die Festung Meß darf jetzt so ziemlich als ausgebaut betrachtet werden. Nur das Fort bei Woippy, dessen Erbauung erst jetzt neuester Zeit beschlossen wurde, ist noch nicht hergestellt. Die Lücke zwischen dem Forts Alvensleben und Mantuffel ist übrigens durch das nahe an der Stadt gelegene Fort Voigts-Rheeb hinlänglich gedeckt, und es kommen daher jene noch in der Arbeit befindlichen Befestigungen vorzugsweise nur bei einem etwaigen Ausfall in Betracht. Die Reihe der um Meß gelegenen Befestigungen beginnt mit den auf dem 200 Meter über der Mosel gelegenen Forts Friedrich Karl und Manstein, ersteres im Jahre 1867 begonnen, letzteres vollständig unter der deutschen Regierung hergestellt. In weiterer Folge kommen die Forts Wirttemberg, ebenfalls ganz neu errichtet, ferner Göben, Saffrow, Mantuffel und Alvensleben. Die Entfernungen der einzelnen Forts zum Mittelpunkt der Stadt beträgt 3000—4000 Meter. In unmittelbarer Nähe der Stadt liegen die Forts Voigts-Rheeb und Steinmeß. Außerdem sorgt noch eine Anzahl von Redouten für Befestigung des Zwischenterrains. Die ausgebehten Magazine fassen Proviant für eine Besatzung von 30,000 Mann auf mindestens 3—4 Jahre. Das von den gesammten Festungswerken eingeschlossene Terrain hat einen Umfang von nicht weniger als 24 Kilometern, und enthält außer einer Menge von Höfen und Villen 12 größere Dörfer.

Die Berliner „Tribüne“ erhält von einem ihrer Leser à propos des Klostersgesehes folgende Zuschrift: „Ich lernte im Februar d. J. einen italienischen Hauptmann Cavaliere M. . . . tennen, welcher an der Spitze seiner Compagnie 103 italienische Klöster aufgelöst hat. Die Mönche hatten vom Papst den Befehl erhalten, „nur der Gewalt zu weichen.“ Wenn nun der Hauptmann mit seiner Säkularisations-Compagnie anrückte, stand allemal der Abt nebst sämtlichen Mönchen mit Kreuz und Fahnen vor der Pforte des Klosters und sprach feierlich die furchtbarsten Flüche über die „Schänder des Heiligthums“ aus; auch wurde die hierbei übliche Kerze ausgelöscht, zerbrochen und zertreten. Dann aber, nachdem dieser solenne Akt beendigt war, legte der Abt die Amtsmiene ab und trat mit freundlichem Gesicht auf den Offizier los, indem er sagte: „Ma adesso, Signori, andiamo al pranzo! auf Deutsch: Aber jetzt, Herrschaften, laßt uns zu Tisch gehen. So ist der gute Capitano 103 Mal verflucht und eingeladen worden, ohne daß es ihm Etwas geschadet. Derselbe ist nur darüber im Zweifel, was ihm besser bekommen ist, ob der Fluch oder die Mahlzeit.“

Der „Schwäbische Mercur“ berichtet: „Die Stammburg des Weiskengeschlechts, die unmittelbar bei der Stadt Ravensburg befindliche Weitsburg, ist durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien für 12,000 Fl. in den Besitz der Stadt übergegangen, und damit die Erhaltung dieser geschichtlichen Stätte gesichert.“

Zu dem neuerdings in Wien von der Frau des Schlossergerellen Markwart an ihren Kindern verübten Verbrechen wird noch berichtet, daß der 73jährige Johann Markwart nach einem langwierigen Leiden am 1. März gestorben ist. Die kleine Leopoldine befindet sich auf dem Wege zur Besserung, sie ist bereits im Stande, die ihr gereichte Suppe zu nehmen. Man hofft auf eine vollständige Genesung.

Heute schreibt man aus Paris vom 2. d., wird der Frühling official inaugurirt; die Wasser des Versailler Parks spielen zum ersten Mal und Myriaden von Menschen strömten im schönsten Wetter nach dem Bahnhof von St. Lazare. Um denen, welche das großartige Schauspiel noch nicht gesehen, einen Begriff davon zu geben, sei bemerkt, daß die Reservoirs, welche die Bassins und Brunnen des Parks speisen, 5,321,151 Kubikmeter Wasser fassen, während die Wasserbehälter in Marly, welche die ganze Stadt Versailles versorgen, nur 2,182,400 Kubikmeter aufnehmen können. Wenn die Versailler Wasser einen schmittag spielen, ist fast die ganze gewaltige Wassermasse aufgebraucht.

Wie der „Times“ aus Alexandria geschrieben wird, ist endlich einige Aussicht dafür vorhanden, daß der gefallene Obelisk in erandria, ein Seitensstück der sogenannten „Cleopatras Nadel“ nach gland transportirt werden wird. Ein reicher Engländer will dieselbe eigene Kosten bewerkstelligen. Der Obelisk wiegt etwa 280 Tonn und die Transportkosten werden auf circa 10,000 Pfster. veranlagt. Der Transport soll mittelst eines riesigen Flosses geschehen, die Beförderung einer so schweren Masse in einem Schiffe sehr gerlich sein würde. Dem Vorhaben nach hat der Khedive den Obelisk zur Verfügung des erwähnten Engländers gestellt, obwohl die itische Regierung vor geraumer Zeit das beschwerliche Geschenk abhnt und es der Ägyptischen Regierung zurückgegeben hatte.

In Paris wird jährlich für nicht weniger als für 4 Mill. Kreffe consumirt. Die pariser Haushaltungen und Spitäler verbrauchen per Tag durchschnittlich für etwa 10,000 Frs.

### Biechmärkte.

Berlin, d. 3. Mai. Heute fanden zum Verkauf: 3528 Kinder, 6586 Schmeine, 1669 Kälber, 13,736 Hammel. Der Auftrieb von Kindern war heute so enorm, daß der Markt lange nicht geräumt werden konnte, und die Preise einen erheblichen Rückgang erfuhren. 1. Qual. stellte sich auf 50—52, 2. Qual. auf 42—46, 3. Qual. auf 36—39 Mark per 100 Pfd. Schlachtgewicht. Auch Schmeine und Kälber waren in zu starker Zahl am Plat; erstere erreichten nur mit Mühe 47—52 Mark je nach Qualität, letztere mußten zu geringen Mittelpreisen abgehen werden. Nur Hammel waren für den Export lebhaft begehrt, und dieselben die letzten Preise; gute Waare wird mit 24, mittlere mit 18—20 Mark per 45 Pfd. bezahlt.

### Hallischer Cages-Kalender.

Donnerstag den 6. Mai:  
Standesamt: Vm. v. 11—12 geöffnet (für Sterbefälle) im Waagegebäude.  
Concerte. Halle'sches Stadt-Orchester: Vm. 8<sup>1/2</sup>, in der „Weintraube“.

Freitag den 7. Mai:  
Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—11.  
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.  
Einwohner-Meldeamt: Expeditionsstunden von Vm. 8—1 u. Nm. v. 3—6  
Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.  
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.  
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.  
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 H. Ulrichstraße 27.  
Bücherverammlung: Vm. 8 im neuen Schützenbau.  
Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11—1 Uhr M. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.  
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8—10 Bibliothek u. x. x. x. Zimmer „Café David“ Zimmer 4.  
Volksbibliothek: Ab. von 7—8 geöffnet im Rathhaus.  
Dichtologischer Centralverein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung im „gold. Ring“.  
Dressler-Gesangverein: Ab. 7<sup>1/2</sup> Uebung.  
Ausstellungen. S. Uhlir's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzigerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.  
Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.  
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannenbäder.

### Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 4. bis 5. Mai.  
Kronprinz. Die Hrn. General-Inspectoren Schredde a. Berlin, Eder a. Danzig. Die Hrn. Rittergutsbes. Krüger a. Erfurt, Kessler a. Frankfurt. Hr. Prem.-Lieut. Baron v. Breda a. Cottbus. Hr. Inspector Schölnner a. Hamburg. Hr. Dr. med. Biermann a. Bremen. Die Hrn. Kaufm. Kießig a. Bielefeld, Hartmann a. Leipzig, Weber a. Hamburg, Müller a. Nordhausen, Werner a. Berlin.  
Stadt Hamburg. Hr. Rent. v. Osten-Sacken a. Kurland. Die Hrn. Kaufm. Vilsböhön, Ohlendorf, Bernhard u. Eohn a. Berlin, Ditto Fischer a. Dilsdorf, Eruns a. Leipzig, König a. Hannover, Fuß a. Bremen, E. Delmar a. Darmstadt, Schmidt a. Dresden, Heß u. Tochter a. Hamburg.  
Soldat König. Hr. Stabsarzt Dr. Braune a. Danzig. Hr. Redacteur E. Aras a. Wofen. Hr. Fabrik. Conrat a. Augsburg. Hr. Justiz-Rath Eberhard a. Eöln. Hr. Geh.-Rath Grubbe a. Frankfurt a. M. Die Hrn. Kaufm. Kieder u. Sawisowski a. Berlin, Krämer a. Leipzig, Wohl a. Eisenach, Schöne a. Weimars, Braumann a. Eöln, Heynemann a. Frankfurt a. M., Große a. Weimar, Zittel a. Wernigerode.  
Goldene Angel. Hr. Mühlbesitzer Hillenk a. Brand. Hr. Candidat Notar Erbom a. Hamburg. Die Hrn. Revisoren Walter u. Schönemark a. Erfurt. Hr. General-Director Carlowa a. Neuwied. Hr. Kunstreiter-Director Herzog u. Frau a. Berlin. Hr. Rentant Knorr u. Frau a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Schwarzkopf a. Petersburg, Wisch a. Erfeld, Säniger a. Wöpnitz, Friz u. Frau a. Berlin, Milzer a. Dresden, Jädrig a. Gardslegen, Heßner u. Schwefer a. Sorau, Huth a. Sorau, Glaser a. Hannover, Kette a. Verndorf, Schmidt a. Berlin, Semmer a. Wien, Freude a. Hamburg, Drener a. Caffel.  
Muffischer Hof. Hr. Restaurateur Zimmermann a. Grewfen. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kleefeld a. Kreuzberg. Die Hrn. Inspectoren Grabner a. Leipzig, Quandt u. Eisele a. Berlin. Hr. Rent. Kattke a. Döherode. Hr. Rittmeister v. Wilfen a. Eoblenz. Hr. Fabrik. Frize a. Eüßrin. Frau v. Vorkde u. Tochter a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufm. Herrmann a. Frankenberg, Kiel a. Leipzig, Soger a. Lübeck, Hammer a. Gotha, Frisch a. Halberstadt, Krähbähn a. Nordhausen, Kändler a. Eisenach, Speck a. Zwickau, Framming a. Eöln, Herzog a. Berlin, Löffler a. Caffel, Hartung a. Eöln.  
Preussischer Hof. Hr. Lieut. Müller a. Langermünde. Hr. Tischlermeister Geute a. Naumburg. Hr. Kaufm. Bremme a. Wofen.  
Stadt Berlin. Hr. Feldwebel Aller a. Mainz. Die Hrn. Beamten Mählenbach a. Neustadt a. E., Schindroff a. Rostock. Hr. Landw. Worm a. Madlungen. Hr. Glasermeister Westphal a. Wallwitz. Frau Becker a. Ragun. Die Hrn. Kaufm. Willeke a. Berlin, Böhme a. Leipzig, Vogt a. Gotha, Grube a. Wolfenbüttel.

### Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

5. Mai 1875.  
Berliner Fonds-Börse.  
Vergleich-Märkische 85,25. Eöln-Mindener 107,50. Rheinische 113,—. Dessler. Staatsbahn 538,—. Lombarden 250,—. Dessler. Creditactien 421,50. Americaner 99,—. Preuß. Consolidirte 105,60. — Tendenz: gedrückt.  
Berliner Getreide-Börse.  
Weizen (gelber) Mai 181,—. September/October 183,50 Mark. Roggen. Mai 155,50. Juni/Julii 151,—. Septbr./Octr. 151,50 Mark. Gerste loco 129—179 Mark. Hafer. Mai 181,50 Mark. Spiritus loco 53,50. Mai 54,43. August/September 57,30 Mark. Rübel loco 55,60. Mai 55,60. September/October 59,70 Mark.

### Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 5. Mai 1875.  
Vergleich-Märkische St.-Act. 85,50. Berlin-Anhalt. St.-Act. 110,50. Breslau-Schneidn. Freib. St.-Act. 81,60. Eöln-Minden St.-Act. 107,62. Mainz-Ludwigshafen St.-Act. 109,75. Berlin-Stettiner St.-Act. 134,80. Ober-Schlesische St.-Act. A. C. 140,—. Rheinische St.-Act. 113,—. Junge Rheinische 104,50. Rumänische St.-Act. 35,25. Lombarden 250,50. Franzosen 536,—. Dessler. E. Act. 421,50. Braunschweig Credit 56,75. Hr. Bod.-Cred.-Act. Bank 102,—. Darmst. Bank-Act. 134,30. Disc.-Comm.-Anth. 161,25. Laurabütte 102,75. Dortmunder Union Act. 20,80. Louise Tiefbau 46,90. Iberia & Schamrock 55,50. Gelsenkirchen 110,25. Commercer 94,—. — Tendenz: matt.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.